1A

AUSGABE 15/2021

„DER PATIENT STEHT
BEI UNS IM MITTELPUNKT.“

Dr. Stephan Ryssel
Dentalclinic Dr. Ryssel + Partner
in Crailsheim
Seiten 6 – 11

Kinderwunsch-Zentrum Aalen

Dr. med. Rainer Rau

Eine der schönsten Erfahrungen des Lebens für Eltern ist es, wenn der Traum nach einem Kind in Erfüllung geht.

Für uns ist es eine echte Herzensangelegenheit, Sie zu unterstützen, damit aus dem Kinderwunsch ein Wunschkind wird.

Dr. med. Rainer Rau
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Reproduktionsmedizin und gynäkologische Endokrinologie

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

Dr. med. Birgit Schröppel
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Reproduktionsmedizin und gynäkologische Endokrinologie

Dr./Univ. Belgrad Vera Petrovic
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Reproduktionsmedizin und gynäkologische Endokrinologie

Dr. med. Ute Burk
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dipl. Biologin

Dr. rer. nat. Roland Eid
Reproduktionsbiologe und Embryologe

Wir möchten Sie gerne auf diesem Weg begleiten. Wir bieten Ihnen alle Möglichkeiten moderner Kinderwunschbehandlung:

- Gynäkologische Endokrinologie
- Behandlung von Hormonstörungen
- Assistierte Zyklen mit hormoneller Stimulation und nachfolgendem Verkehr zum Optimum (VZO) oder intrauteriner Insemination (IUI)
- Intrauterine Insemination (IUI) im Spontanzyklus
- In vitro Fertilisation (IVF) (auf Wunsch auch im Spontanzyklus)
- Intracytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI)
- Testikuläre Spermienextraktion (TESE)
- Kryokonservierung von Embryonen, Social Freezing
- Behandlung von gleichgeschlechtlichen Paaren und alleinstehenden Frauen mit Kinderwunsch
- Embryonenspende

Kinderwunsch-Zentrum Aalen
Reproduktionsmedizin und gyn. Endokrinologie

Weidenfelder Straße 1, 73430 Aalen, Telefon: (07361) 620 21, E-Mail: info@kinderwunsch-aalen.de, www.kinderwunsch-aalen.de

Wir freuen uns über Ihren Anruf und beraten Sie gerne individuell.
Telefonische Erreichbarkeit: täglich von 8 – 13 Uhr, Mo – Do 14 – 17 Uhr

Liebe Leserinnen und Leser,

Wie die Zeit verfliegt! Mit diesem Exemplar halten Sie bereits die 15. Ausgabe des 1A Magazins in den Händen! 15 Ausgaben, in denen wir Ihnen UnternehmerInnen, MacherInnen und kreative Köpfe auf der Ostalb präsentieren durften, aus vielen Branchen und mit vielen interessanten Storys. Knapp 900 Seiten, Tausende Bilder, und vor allem jede Ausgabe immer randvoll mit hochkarätigen Unternehmen, Produkten und Dienstleistern. Sogar im letzten Jahr, das für alle kein leichtes war.

Und auch in dieser Ausgabe nehmen wir Sie wieder mit auf eine abwechslungsreiche Reise quer durch unsere Region. Denn überall, im Norden, Süden, Osten und Westen sind die von uns vorgestellten Unternehmen und Menschen tätig und präsentieren sich und ihre Projekte und Produkte.

Für die Redaktion war auch diese Ausgabe wieder spannend. Wir genießen es, im Vorfeld der Produktion mit allen vorgestellten Menschen persönlich zu sprechen, hinter die Kulissen zu schauen und so in verschiedenste Branchen ganz neue Einblicke und auch oft neue Blickwinkel zu gewinnen. Hierfür nehmen nicht nur wir uns, sondern vor allem die Unternehmen sich Zeit, um uns ihre Philosophie, ihre Schwerpunkte nahezubringen. Und die Menschen, die wir treffen, öffnen sich und wir können so oft deren Antrieb und Leidenschaft für deren Sache fast schon greifen. Das ist die Basis jedes Artikels, jedes Profils, jeder Vorstellung. Wie die vorgestellten Firmen selbst arbeiten auch wir mit wirklicher Leidenschaft an jeder Seite. Und wir hoffen und wünschen uns, dass Ihnen diese Ausgabe so viel Freude macht und Inspiration schenkt, wie wir sie erleben durften.

Gehen Sie mit uns also auf eine kleine Reise zu erstklassigen Adressen in der Region und entdecken Sie die Vielfalt der Angebote und Unternehmen!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei dieser 15. Ausgabe des **1A** Magazins!

Herzlich,

Anja Deininger
Leitende Redakteurin
Corporate Publishing

15 AUSGABEN JUBILÄUM 1A

Inhalt

DIE REPORTAGEN

DENTALCLINIC DR. RYSSEL + PARTNER
„Der Patient steht bei uns im Mittelpunkt“
Seiten 6–11

BENJAMIN OKUPNIAK
Mit Leidenschaft für Mensch und Natur im Einsatz
Seiten 12–15

PROFILE

BAUMEISTERVALUE JOSEF X. BAUMEISTER
„Ich gestalte Zukunft.
Das ist meine Leidenschaft.“
Seiten 16–17

KAYSER ARCHITEKTEN
„Mit zwei Generationen
gut gerüstet für die Zukunft“
Seiten 18–19

KAMPA
Mit KAMPA das Zuhause
gestalten
Seiten 20–21

LANDRATSAMT OSTALBKREIS
„Ich möchte weiterhin alles
mit Optimismus angehen“
Seiten 22–23

KIELWEIN HOLZBAU
„Das Unternehmen
lebt von den Mitarbeitern“
Seiten 24–25

KREISSPARKASSE OSTALB
„Wir machen es den Menschen
einfacher, ihre Zukunft
nachhaltig zu gestalten“
Seiten 26–31

MEIN LIEBLING

Lieblingsstücke und Innovationen,
vorgestellt von bekannten Unternehmen
Seiten 32–41

NEWCOMER

PRIV.-DOZ. DR. JANKA KOCHEL
Moderne Kieferorthopädie für die ganze Familie
Seiten 42–45

1A SPECIALS

SSM-ARCHITEKTEN
Neues Büro, altbewährtes Team
Seiten 46–47

HOTEL AM REMSPARK – CHARLES RESTAURANT
Einfachheit ist die höchste Stufe
der Vollendung
Seiten 48–49

HAUTNAH OUTLET STORE
Feines für Darunter und Darüber
bei Hautnah
Seiten 50–51

OPTIK UND AKUSTIK NOLL
Seit 60 Jahren innovativ
im Einsatz für die Kunden
Seiten 52–53

NEUMANN ENTERTAINMENT
Bei uns bekommen
Sie alles aus einer Hand
Seiten 54–55

TISCHGESPRÄCH

DAS TISCHGESPRÄCH
Die Glaskünstlerin
Alkie Osterland
im Gespräch mit Anja Deininger
Seiten 56–58

DER GASTGEBER
Restaurant Waldschänke
Seite 59

»DER PATIENT STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT«

Text: Anja Deininger
Fotos: Andreas Wegelin

In neuen, großzügigen Praxisräumen bietet Dr. Stephan Ryssel mit seinem Team aus drei Zahnärzten und vierzig Mitarbeitern in der Dentalclinic seinen Patienten das gesamte Leistungsspektrum moderner Zahnmedizin an und versorgt Patienten von nah und fern. Dabei durch großes Fachwissen, hohe Qualität und absolute Präzision dem Patienten neue Lebensqualität zu schenken und einen langfristigen Erfolg zu erzielen, steht bei Dr. Stephan Ryssel und seinem erfahrenen Team aus Fachzahnärzten, Zahntechnikern, Prophylaxe-Assistentinnen und Assistenzteam immer im Fokus. In der modernen Praxis ist alles darauf ausgerichtet, dieses Ziel zu erreichen.

Bereits beim Betreten der neuen Praxisräume spürt man, dass hier viel Wert darauf gelegt wird, dass sich Besucher wohlfühlen. Fast schon wie das Foyer eines Wellness-Hotels ist der großzügige Eingangsbereich samt Wartebereich gestaltet: modern, mit warmen Farben und viel Platz. An der Rezeption begrüßen die Mitarbeiterinnen den Besucher mit einem warmen Lächeln – und im Stehen. Denn das Praxisteam will den Patienten von Anfang an auf Augenhöhe begegnen, um ihm Wertschätzung und Vertrauen zu vermitteln. Hier werden, wie Christina Ryssel, die gemeinsam mit ihrem Mann die Dentalclinic aufgebaut hat und diese organisiert, erläutert, bereits erste Ängste genommen. Die freundliche, warme Atmosphäre ist überall spürbar, durch die Menschen in der Dentalklinik, aber auch die liebevollen Details, die den Aufenthalt angenehm machen.

Im Januar 2021 wechselte die Dentalclinic Dr. Ryssel + Collegen aus den schönen, aber zu klein gewordenen Praxisräumen in der Crailsheimer Innenstadt in die neuen Räumlichkeiten im Crailsheimer Westen. Auf zwei Stockwerken sind die Räumlichkeiten jetzt untergebracht, wobei Labor, Verwaltung und Mitarbeiterbereiche ein eigenes Stockwerk einnehmen. Das zweite Stockwerk verfügt über einen Schulungsraum für die Akademie, in der Dr. Stephan Ryssel als Referent für verschiedene Implantologische Fachgesellschaften pro Jahr zwischen sechs und acht Fortbildungskurse leitet. Der ge-

ZUR PERSON

Dr. Stephan Ryssel (MSc) (MSc)

1996
Approbation als Zahnarzt Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

1999
Niederlassung in eigener Praxis

2001
Bestätigung der Tätigkeitsschwerpunkte Implantologie, Parodontologie und Ästhetische Zahnheilkunde durch Zahnärztekammer Baden-Württemberg

2003
Ernennung zum Zertifizierten Implantologen durch die Deutsche Gesellschaft für Implantologie (DGI)

2003
Ernennung zum Mitglied der Akademie Praxis und Wissenschaft

2005
Ernennung zum Ausbilder am Internationalen Fortbildungszentrum für Zahnärztliche Implantologie Nürnberg

2007
Master of Sciences Implantologie

2008
Berufung zum Lehrkörper an der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe (Lehranstalt der Zahnärztekammer Baden-Württemberg)

2008
Lehrauftrag der DGI in der strukturierten Fortbildung Implantologie

2018
Master of Science in Parodontologie

samte restliche Bereich ist für die Behandlung der Patienten reserviert und in verschiedene Bereiche gegliedert. Hier finden sich neben dem großen Wartebereich beim Empfang auch zwei kleinere Wartebereiche, die es Patienten ermöglichen, sich zurückzuziehen und vor der Behandlung noch etwas Ruhe zu tanken.

Die Behandlungszimmer selbst sind hell und freundlich, dabei mit modernster Technik ausgestattet und voll digitalisiert. So wird direkt im Behandlungsraum 3D-geröntgt, um dem Patienten den Aufenthalt und die Behandlung so einfach wie möglich zu machen. Für die kleinen Patienten gibt es einen eigenen Bereich mit eigenen Behandlungsräumlichkeiten, die auch als OP-Raum genutzt werden können, sodass eventuelle Eingriffe in für den kleinen Patienten gewohnter Umgebung stattfinden.

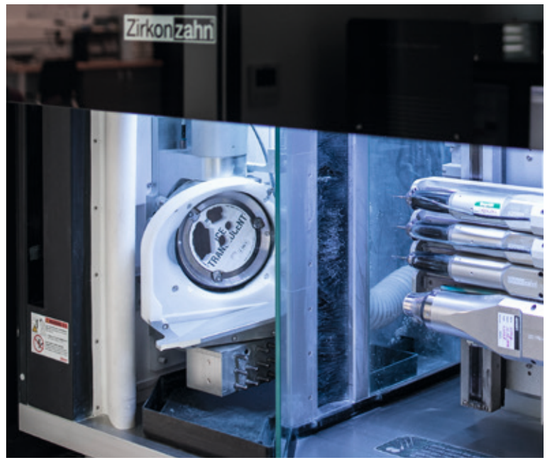
Das Wohlfühlen und das Abbauen von Ängsten, und auch der medizinische und ästhetische Erfolg sind dem gesamten Team wichtig, denn wie alle vier Zahnärzte berichten, kommen oft Patienten mit sehr komplexen, komplizierten Problemen in die Praxis. Parodontose, schlechtsitzender Zahnersatz, häufig nur noch wenige eigene Zähne, und damit einhergehende tägliche Probleme und Schmerzen. Dr. Stephan Ryssel spricht leidenschaftlich darüber, dass er genau solchen Patienten wieder eine neue Lebensqualität verschaffen möchte. „Unsere Patienten kommen zu uns und haben eigentlich schon resigniert. Die Vorstellung, bei einem dauerhaften Zahnersatz wie einer Implantatlösung über lange Zeit keine richtigen Zähne im Mund zu haben, dadurch auch beim Essen eingeschränkt zu sein lässt viele lange zögern, eine Behandlung anzugehen. Und wenn sie dabei bereits negative Erfahrungen mit schlecht sitzenden Dritten gemacht haben, die sie einfach komplett einschränken, dann sind die Erwartungen eher ängstlich.“ Eine individuelle Beratung durch ihn und sein Expertenteam ist für Ihn der Schlüsselfaktor. „Befund, Analyse und die Beratung über die optimale Behandlung sind die Wege zum Erfolg. Uns ist es dabei wichtig, fair, offen, manchmal leider auch ernüchternd den Patienten zu beraten. Denn oft stellt sich bei der Gesamtanalyse des Gebisses heraus, dass deutlich mehr behandelt werden muss, als dieser eigentlich dachte. Etwa wenn dieser mit einer recht ausgewachsenen Parodontitis erscheint, die bis dahin unbemerkt war.“ Aber eine umfassende Behandlung sei hier zwingend nötig, um einen langfristigen Erfolg für den Patienten zu erreichen. „Wir versprechen dem Patienten nichts, das wir nicht einhalten. Das fängt beim Ablauf der Behandlung an, geht über die vorab errechneten Kosten bis hin zum Ergebnis. Wir sind hier offen und ehrlich.“ Ihm ist das genau dadurch entstehende Vertrauen wichtig, das seine Patienten in ihn und seine Kollegen setzen. Und oft erlebt ein Patient einen echten Aha-Moment, wie der Zahnarzt und Master of Sciences in Oral Implantology berichten kann. Wenn etwa der Zahnersatz eingesetzt ist und die Patienten auf einmal spü-

Darüber hinaus:

- *Referent national und international auf allen Gebieten der Implantologie*
- *Verfassser zahlreicher Fachartikel zu den Themen Implantologie, Knochenaufbau, Implantatprothetik*
- *Mitglied der DGI*
- *Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP)*
- *Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ)*
- *Mitglied im Bund der implantologisch tätigen Zahnärzte (BDIZ)*
- *Referenzzahnarzt der DGOI*
- *Mitglied ICOI*

Die neuen Praxisräume: großzügig und modern.

Die hellen Behandlungsräume verfügen über modernste Ausstattung wie etwa einen 3D-Scanner.



Im praxiseigenen Dentallabor wird auf Präzision Wert gelegt, sowohl an der Fräsmaschine als auch bei der Handarbeit.

ren, dass wieder alles passt, dass nichts stört oder wackelt, dass sie auf einmal wieder echte Lebensqualität zurückgewonnen haben. „Wir legen Wert auf Qualität und Präzision bei allen Schritten des Weges. Von der Vorbehandlung über die eigentliche Behandlung, die Heilphase und die Nachsorge arbeiten wir für den langfristigen Erfolg der Behandlung."

Deswegen legt Dr. Ryssel Wert darauf, alles in der Praxis umsetzen zu können. Auch chirurgische Eingriffe finden statt, hierfür sind extra zwei top ausgestattete OP-Räume vorhanden, aus denen Eingriffe sogar per Kamera in den Schulungsraum der Akademie gestreamt werden können. Der Sterilraum, in dem die Instrumente gereinigt werden, ist entsprechend auf modernsten Klinikniveau. Und auch das praxiseigene Dentallabor arbeitet mit modernster Ausstattung, um zum Beispiel Zahnersatz so präzise und passgenau wie nur möglich herstellen zu können. Hier sind die kurzen Wege bereits bewährt, Technik und Zahnärzte sind ein eingespieltes Team, jeder kann nachvollziehen, wer woran arbeitet und woraus die einzelnen Schritte bestehen.

Das ist umso wichtiger bei der Methode, die Dr. Ryssel vor allem für solche Patienten mitentwickelt hat, die nicht viel Zeit für eine langfristige Behandlung haben, etwa aus beruflichen Gründen oder weil sie in der Öffentlichkeit stehen, aber auch Angstpatienten, die auf Schnelligkeit setzen. Für genau diese Patientengruppe hat Dr. Ryssel vor 15 Jahren ein System entwickelt, das er „Feste Dritte an einem Tag" nennt. Die Methode, Patienten an einem Tag mit einem festsitzenden Zahnersatz zu versorgen, griff er aus der Orthopädie und Prothetik auf. Das Prinzip, durch sanfte Bewegung die gesamte Heilungspotenz des Körpers zu aktivieren, nutzen er und sein Team, um Patienten an einem Tag rundum zu versorgen.

Die vier Zahnärzte arbeiten Hand in Hand in ihren Spezialgebieten, die sich perfekt ergänzen. So etwa Dr. Christian Hohmann, der als Spezialist für Endodontie auch richtige Problemfälle behandelt und dem die konservierende Zahnheilkunde am Herzen liegt. Seit 2011 in der Praxis tätig, sorgt Dr. Hohmann durch eine präzise Wurzelbehandlung dafür, dass Zähne erhalten werden, und hat oft auch schwere Fälle vor sich auf dem Behandlungsstuhl. Für solche, aber auch andere Eingriffe sorgt er dafür, dass die Patienten möglichst entspannt sind. Unter anderem bietet die Praxis dazu eine Sedierung mit Lachgas an. Der Patient ist bei vollem Bewusstsein, aber entspannt. Diese Art der Sedierung kommt zum Beispiel Angstpatienten zugute, aber auch Patienten mit Würgeproblemen oder Kindern. Dr. Undine Willier arbeitet seit 2016 im Team der Ärzte. Sie spezialisiert sich auf Chirurgische Eingriffe und die Zahnentfernung und ist durch Fortbildungen auch in der Lage, neben Dr. Ryssel Patienten in einen Dämmerschlaf zu versetzen, wenn schwerere Eingriffe bevorstehen.

Alle vier betonen immer wieder, wie wichtig eine abgestimmte Teamarbeit unter den vier Fachärzten und auch im gesamten Team inklusive Labor ist. Alle Behandlungsschritte sind aufeinander abgestimmt. Der Patient erhält, auf Wunsch auch unter Vollnarkose unter Hinzuziehen eines Anästhesisten, eine umfassende Zahnbehandlung, bei der zum Beispiel auch alle Implantate vollständig gesetzt werden. Damit der Patient hier bestmöglich versorgt ist, verfügt die Praxis sogar über Patientenzimmer, in denen sich die Patienten ausruhen können zwischen den einzelnen Schritten und bis sie die Praxis verlassen. Da die Patienten aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland anreisen, oft auch bekannte Persönlichkeiten, sorgt das Team bei einer „Fast & Fix"-Behandlung auch dafür, dass diese Patienten nach dem Eingriffstag in einem nahe gelegenen Hotel untergebracht werden, in dem man bereits auf sie eingestellt ist. Denn auch die Nachbehandlung, die mit diesem Schritt beginnt, liegt Dr. Ryssel am Herzen. „Der Patient verlässt uns mit einem funktionalen Gebiss, das er nur etwas schonen muss, aber schon nutzen kann. Und das macht viele Patienten glücklich. Diese Lebensqualität wieder herzustellen, das ist meine Leidenschaft. Und bei allem, was wir tun, steht immer der Patient im Mittelpunkt."

Dr. Stephan Ryssel (rechts) mit seinen Kollegen Dr. Undine Willier und Dr. Christian Hohmann.

LEISTUNGS-SPEKTRUM

Implantologie
Implantatprothetik
3D-Computertomograph
Computernavigierte Implantologie
Sofortimplantation/ Sofortversorgung
Knochenaufbau
Sinuslift
Zahnfleischaufbau
Digitale Röntgendiagnostik
Eingriffe in Voll-/Teilnarkose, Dämmerschlaf
Laserzahnheilkunde
Parodontologie
Knochenregeneration
Plastische Parodontalchirurgie
Prophylaxe
professionelle Zahnreinigung
Metallfreie Prothetik
Ästhetische Zahnheilkunde
Veneers
Bleaching
Endodontie

Dentalclinic
Dr. Ryssel + Partner
Haller Straße 124
74564 Crailsheim
Telefon (07951) 46 92 20

www.dentalclinic-dr-ryssel.de

MIT LEIDENSCHAFT FÜR MENSCH UND NATUR IM EINSATZ

Benjamin Okupniak widmet sich mit Hingabe dem Garten- und Landschaftsbau sowie der Baum- und Gartenpflege. Bei seiner Arbeit in und mit der Natur findet er für seine Kunden individuelle Lösungen für ihr Vorhaben und ihre Wünsche. Seine Philosophie: Es gibt nichts Schöneres, als aus Liebe zur Natur zu arbeiten und so den Mensch und die Natur in Einklang zu bringen.

Text: Marisa Herzer
Fotos: Andreas Wegelin

Leidenschaft. Das ist es, was Benjamin Okupniak ausstrahlt, mit jeder Pore seines Körpers, jeder Geste, jedem Wort. Leidenschaft für die Natur, seinen Job und seine Kunden. Wer ihn trifft, wird schnell mitgerissen von seiner Begeisterung und Hingabe für alles, was er macht. „Wenn ich nicht mit Leidenschaft dabei bin, kann ich meinen Job nicht ganzheitlich ausführen", erklärt Benjamin Okupniak. Er war schon immer ein Kind der Natur. „Ich war schon als Kind viel draußen, bin durch den Wald gelaufen und habe mich für die unterschiedlichen Pflanzen interessiert und mich intensiv mit ihnen auseinandergesetzt", erzählt er. Dabei war er damals schon nicht zimperlich und hat gerne in der Erde gewühlt, Pflanzen berührt und erfühlt, um alles hautnah zu erleben.

Er ist ein Macher, jemand, der gerne anpackt. Und obwohl ihn sein beruflicher Werdegang zuerst in den Maurerberuf und anschließend eine Zeitlang in ein Architekturbüro geführt hat, hat er seine Leidenschaft für die Natur nie aus den Augen verloren.

Diese Leidenschaft hat Benjamin Okupniak letztlich zum Beruf gemacht. Um sich für seine Tätigkeit als Baumkletterer zu rüsten, informierte er sich und besuchte neben Fortbildungen auch entsprechende Kurse, um die erforderlichen Prüfungen abzulegen. Regelmäßig nimmt er zudem an weiteren Fortbildungen im Bereich der Seilklettertechnik und der Baumpflege teil. Und auch in seiner Freizeit setzt er sich mit diesen Themen auseinander und nutzt Fachbücher über Pflanzen und Bäume, um sein bereits großes Detailwissen weiter zu verfeinern. „Ich besitze ziemlich viele Werke über Mensch und Natur", sagt Okupniak.

Mit der Garten- und Baumpflege sowie dem Landschafts- und Gartenbau hat Benjamin Okupniak nicht nur einen Beruf gefunden, der ihn erfüllt. Er ist seine Passion, quasi seine Berufung. „Ich habe nicht einfach irgendeinen Job gefunden", erläutert Benjamin Okupniak. „Es ist vielmehr eine Lebenseinstellung. Mir wird etwas aus der Natur gegeben, dass ich diese Arbeit so machen darf." Es sei, als hätte er eine Art Pakt mit der Natur geschlossen, erzählt er. „Ich bin dankbar dafür und habe eine gewisse Verantwortung. Daher versuche ich, möglichst naturschonend zu arbeiten, um etwas von dieser Dankbarkeit zurückzugeben."

Dass diese Hingabe für seine Aufgabe und die Natur nicht erst mit dem Arbeitstag beginnt und damit auch wieder aufhört, merkt man, wenn man Benjamin Okupniak kennenlernt. Wir begleiten ihn bei seinem Arbeitsalltag und treffen ihn in Aalen. Schon früh am Morgen ist er auf dem Weg zu Kunden, um letzte Details und einen neuen Auftrag zu besprechen. Auf dem Weg zeigt er immer wieder auf Bäume und erklärt, wie er den Baum in seiner Entwicklung unterstützen würde, denn bei vielen entdeckt er sogenanntes „Totholz" – abgestorbene Teile von Bäumen –, das er abtragen würde. „Es ist Fluch und Segen zugleich. Wenn ich in die Natur oder in Gärten schaue, sehe ich gleichzeitig auch ‚Baustellen'", lacht Benjamin Okupniak. Genau in diesen Momenten ist seine Begeisterung und Leidenschaft für dieses Thema fast schon physisch greifbar. Er lebt seinen Beruf, atmet ihn und geht vollkommen in seiner Rolle als Vermittler zwischen Menschen und Natur auf. Denn als solch einen Mittelsmann sieht er sich. „Ich bin derjenige, der mit dem Baum spricht oder ihn liest, um einen Kompromiss schaffen zu können zwischen dem Baum und den Menschen", erklärt er.

Unabhängig von der Auftragsgröße nimmt er sich gern viel Zeit für seine Kunden und spricht dabei immer gerade heraus. Bei allem bleibt er stets freundlich, professionell, aber vor allem eines: authentisch. „Es ist mir wichtig, dass die Kunden mich so erleben, wie ich bin", sagt Benjamin Okupniak. Das bedeutet für ihn, sich nicht zu verstellen, ehrlich zu sein und dem Kunden auch einmal von einer Maßnahme abzuraten, wenn diese aus seiner Sicht unnötig ist oder es vielleicht sogar für die Natur besser ist, diese nicht durchzuführen. Hier sieht er sich in der Verantwortung. Das erleben wir aus erster Hand, als wir bei Was-

seralfingen ein Seniorenehepaar besuchen, das ihn für ihre Garten- und Baumpflege angefragt hat. Benjamin Okupniak nimmt sich die Zeit, die nötig ist – und mehr. Er hört zu und sieht sich geduldig alles an, was ihm gezeigt wird. Auch die tote Eiche, die mitten am Hang steht und schon lange keine Blätter mehr trägt. „Ich würde sie stehenlassen“, sagt Benjamin Okupniak, als sein Kunde diese fällen möchte, und führt aus: „Für Insekten bietet dieser Baum eine ideale Nahrungsgrundlage.“

Es ist ein angeregtes Gespräch, wie zwischen alten Bekannten. Und diese Natürlichkeit kommt bei den Kunden an. Es wird gelacht, man versteht sich. So entsteht Vertrauen. „Oft vertrauen meine Kunden mir auch sehr persönliche Geschichten an“, verrät Okupniak. Besonders bei längeren Projekten kommt es zu einem sehr engen und persönlichen Kontakt. Die Kunden schätzen seine Offenheit, seine Authentizität, seine Begeisterung und fordern ihn daher oft für Folgeaufträge an. Denn sie wissen, dass sie bei ihm nicht nur in den besten Händen sind, sondern dass er auch würdevoll mit der Natur umgeht. Für Benjamin Okupniak ist die Baumpflege mehr als nur das Zurechtschneiden von Bäumen oder das Abtragen von Totholz. „Für mich ist der Baum, jede Pflanze, ein Lebewesen“, sagt er. Daher geht er auch mit dem nötigen Respekt und einer gewissen Demut für die Natur an sein Werk.

Oft bevorzugt Benjamin Okupniak es deswegen, auf die Arbeit mit der Hebebühne zu verzichten, und steigt direkt in die Baumkrone. „Beim Klettern muss ich mich mit dem Baum auseinandersetzen, daher glaube ich, dass das Klettern das sichere Arbeitsverfahren ist.“ So ist beim „Baumklettern“ auch mehr als nur die richtige Seilklettertechnik gefragt. Es gehört viel Baumwissen und Pflanzenkunde dazu, aber auch Physik und Mathematik. „Ich überlege stets, welches die schonendste und sinnvollste Art ist, die Baumpflege zu betreiben“, erklärt Benjamin Okupniak. Es gilt nicht nur, die Fallhöhe und die Lasten, die im Baum abgetragen werden, zu berechnen, sondern auch zu berücksichtigen, welcher Ast sein Gewicht trägt und welches der beste Weg in die Höhe ist – für ihn und den Baum.

»ICH ÜBERLEGE STETS, WELCHES DIE SCHONENDSTE UND SINNVOLLSTE ART IST, DIE BAUMPFLEGE ZU BETREIBEN.«

Benjamin Okupniak

Dabei ist die Arbeit für ihn so viel mehr als nur der Verdienst seines Lebensunterhalts. Wenn er hoch oben, in zwanzig oder dreißig Metern Höhe, in den Ästen der Bäume hängt und arbeitet, kann er abschalten. Dann kommt er zur Ruhe, geht in sich. „Ich komme zur Besinnung“, sagt Benjamin Okupniak. „Natur ist für mich ein starker spiritueller Bereich. Es ist wie eine Art Meditation. In der Ruhe der Natur kann ich mich selbst reflektieren, nachdenken und Dinge verarbeiten.“ Es ist Achtsamkeit, mit der er an alles herangeht, die er auch ausstrahlt. Sein dadurch geprägter Arbeitsalltag ist auch in einer ZDF-Reportage zu sehen, die seit November 2021 in der ZDF-Mediathek abrufbar ist. Das Fernsehteam begleitete Benjamin Okupniak bei seinem Arbeitsalltag zwei Tage im Zuge einer Reportage zu Jobs in luftiger Höhe und filmte ihn bei allen anfallenden Tätigkeiten.

Sich zwischen der Baumpflege und dem Garten- und Landschaftsbau zu entscheiden, kommt für ihn nicht in Frage. „Ich brauche diese Abwechslung. Dadurch lerne ich erneut, den anderen Bereich meiner Arbeit zu schätzen und kann mich dafür neu begeistern. Außerdem geht beides Hand in Hand“, erklärt Benjamin Okupniak und zeigt uns eine seiner aktuellen Baustellen in einem Wohngebiet in Aalen. Wenn er von seinen Plänen erzählt – eine schmale Grünfläche vor dem Haus, einen Weg aus Natursteinen an der Seite entlang bis in den hinteren Teil des Gartens, von Hecken gesäumt – malt er ein Bild vor dem geistigen Auge, wie es sein könnte, obwohl bislang noch nichts außer Erde und Löchern zu sehen ist und noch viel Arbeit investiert werden muss. Wie alles entstehen auch diese Gestaltungsprojekte in enger Absprache mit den Kunden. Sein Ziel ist es, den Menschen mit der Natur zu verbinden. Der Kunde soll seinen Garten neu erleben, sich darin wohlfühlen und sich selbst darin wiedererkennen. Die Gestaltung soll in sich stimmig sein und eine eigene Geschichte erzählen. Eine Geschichte, die Mensch und Natur in gleichem Maße würdigt.

»ICH BRAUCHE DIESE ABWECHSLUNG. DADURCH LERNE ICH ERNEUT, DEN ANDEREN BEREICH MEINER ARBEIT ZU SCHÄTZEN UND KANN MICH DAFÜR NEU BEGEISTERN.«

Benjamin Okupniak.

Doch nicht nur seine Kunden profitieren von seiner Hingabe. Benjamin Okupniak ist immer auf der Suche nach Menschen, denen er sein Know-how und vor allem seine Hingabe weitergeben kann. Die Chemie muss stimmen und man muss Begeisterung für diesen Beruf mitbringen. Doch auch hier geht Benjamin Okupniak wie an alles andere heran: mit Leidenschaft aus tiefstem Herzen und einer Begeisterung, die ansteckt. Und diese Leidenschaft wird belohnt. Nicht nur mit Erfolg und einem treuen und wachsenden Kundenstamm, sondern auch mit Vertrauen – von Mensch und Natur.

Garten- und Landschaftsbau
Benjamin Okupniak
Schumannstraße 57
73430 Aalen
Mobil (0152) 08 25 86 31

okupniakben@googlemail.com
www.benjaminokupniak.com

»ICH GESTALTE ZUKUNFT. DAS IST MEINE LEIDENSCHAFT.«

Text: Anja Deininger
Fotos: Andreas Wegelin

Im Dezember 2021 feiert die erfolgreiche Unternehmensberatung baumeistervalue Manufaktur für Management bereits ihr 10-jähriges Bestehen. Karin und Josef X. Baumeister sind dabei ihren Prinzipien immer treu geblieben. Werte und Menschen stehen im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit, inhabergeführte Unternehmen des gehobenen Mittelstands in allen Phasen der Neuausrichtung nicht nur zu beraten, sondern aktiv und unterstützend zu begleiten.

Karin und Josef X. Baumeister beraten familiengeführte Unternehmen des gehobenen Mittelstands.

Family – Finance – Business: Für die Beratungsqualität wurde baumeistervalue bereits ausgezeichnet.

Wenn Josef X. Baumeister über seine Aufgabe als Unternehmensberater spricht, dann spürt man, dass hier ein Experte tätig ist, dem das Ziel seiner Kunden, der langfristige Erfolg und die Zukunftssicherheit, wirklich ein wichtiges Anliegen ist. Und schnell wird klar, was baumeistervalue von vielen anderen Beratungsunternehmen unterscheidet: die Individualität in der Beratung und die Begleitung seiner Kunden über einen langen Zeitraum. Deswegen auch der Zusatz „Manufaktur für Management“, denn anders als andere präsentiert er seinen Kunden nicht einfach Out-of-The-Box-Lösungen, die die Unternehmen anschließend allein umsetzen müssen. Vielmehr sieht sich Baumeister als echter Sparringspartner der Unternehmer, der für viele Dinge ein offenes Ohr hat, und als Ressource auf Zeit, wie er selbst betont. Im Prozess der Transformation ist er Teil des Teams und trägt die Verantwortung für die Umsetzung aller erforderlichen Maßnahmen.

Seine Kunden sind Inhaber familiengeführter Unternehmen des gehobenen Mittelstands, die mehr oder weniger alle vor denselben Herausforderungen stehen: Wachstum und die Folgen, die Notwendigkeit zur Repositionierung durch äußerliche Faktoren, die Regelung der Nachfolge, die Neustrukturierung der Finanzierung sind Fragen, bei denen sich Kunden an Josef X. Baumeister wenden. Durch die Geschwindigkeit in der heutigen Geschäftswelt, durch Volatilitäten und zunehmende Unsicherheiten wird der Druck auf viele Unternehmen deutlich höher. Meistens sind die Probleme bereits erkannt, wenn man sich an ihn wendet, wie der Unternehmensberater weiß. Jedoch müssen die Maßnahmen, um gegenzusteuern, in einem oftmals komplexen Transformationsprozess festgelegt und auch umgesetzt werden. Und daran scheitern viele. „Viele Unternehmen haben eine Strategie, aber die wenigsten schaffen es, diese auch tatsächlich zu verwirklichen.“ Dabei sei es extrem wichtig, Organisations- und Finanzierungsstrukturen den neuen Gegebenheiten anzupassen, denn wie beim Menschen verändern sich Unternehmen mit Wachstum und passen einfach nicht mehr in alte Kleider. Und um einem Unternehmen die passenden Strukturen zu schaffen, benötigt es eine Neuausrichtung, eine Strategie, eine Organisationsentwicklung und passende Finanzierungsmodelle. Tiefgreifende Veränderungen also, um die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.

Josef X. Baumeister weiß, wovon er spricht, war er selbst langjährig als Geschäftsführer eines familiengeführten Unternehmens im Automotivbereich. Er weiß, wo bei Geschäftsführer und Gesellschafter die neuralgischen Punkte und auch die Probleme in mittleren Unternehmen liegen und kann auf Augenhöhe, von Unternehmer zu Unternehmer, mit seinen Kunden kommunizieren. Und den Unternehmern zunächst auch ihre Rolle wieder bewusst machen, nämlich die des Unternehmers, der sein Unternehmen wie ein Kapitän steuert und operative Aufgaben an seine Führungsmannschaft abgibt und das große Ganze im Blick hat. Von diesem Punkt aus lotst Josef X. Baumeister das Unternehmen durch oftmals schwierige Transformationsprozesse. Dabei setzt er ganzheitlich an: Er bezieht auch Menschen mit in den Prozess ein, denn diese sind ein wesentlicher Schlüssel zum zukünftigen Erfolg. Tragen die Mitarbeiter die Transformation nicht mit, wird sie nicht funktionieren, weiß er. Mitarbeiter in den zu ihren Fähigkeiten passenden Rollen zu positionieren, Führungskräfte in Workshops zu motivieren, die nächsten Schritte einzufordern, das gehört zu den Aufgaben, die Baumeister für sich in Anspruch nimmt.

Über allem stehen dabei die Werte seiner Kunden. „Familienunternehmen sind stolz auf ihre unternehmerische Freiheit und Unabhängigkeit neben den Kernkompetenzen ihres Unternehmens. Diese zu erhalten, ist auch mein Ziel.“ Dazu gehören oftmals neue Finanzierungsstrukturen und -möglichkeiten, und auch hier berät der Experte und erarbeitet individuelle Lösungen, und zwar immer im Sinne des begleiteten Unternehmens und Banken-unabhängig, sodass er für seine Kunden immer die bestmögliche Option präsentieren kann.

Optimal ist für ihn ein Start, wenn alles noch reibungslos und erfolgreich läuft. „Dann erfolgt der Prozess aus der Stärke heraus, und das ist wie ein Fitnessprogramm für das Unternehmen.“ Oft befindet sich ein Unternehmen jedoch schon in einer Krise, und dann wird die Zeit knapp, der Spielraum kleiner, die Möglichkeiten enger und der Transformationsprozess härter. Aber auch hiervor schreckt Baumeister nicht zurück. Auch in solchen Situationen ist er für seine Kunden da. Als Sparringpartner, Unterstützer und auch Vertrauter.

Für Unternehmen bietet er neben seiner Begleitung im Transformationsprozess auch Workshops, Coachings und Development-Programme in der value|akademie an. Mit dem value|spiegel hat baumeistervalue ein weiteres, eigenes Format für die Unternehmerfamilien ins Leben gerufen.

Das Konzept Family – Finance – Business und der ganzheitliche Ansatz von baumeistervalue kommen bei Unternehmen und den Inhaberfamilien an. Seit Gründung wurden über 30 Projekte erfolgreich umgesetzt, das Transaktionsvolumen bei 12 strukturierten Finanzierungen in über 10 Jahren summiert sich auf über eine Mrd. Euro. Und seine Erfolge sprechen sich bei den Unternehmern herum, denn diese kommen in der Regel auf Empfehlung eines befreundeten Unternehmers zu ihm.

Josef X. Baumeister und seine Frau und Geschäftsführerin Karin nehmen den Erfolg nicht als selbstverständlich. Wie sie sich mit ihrer Heimat Schwäbisch Gmünd identifizieren und das dynamische Gmünder Einhorn im Logo tragen, so identifizieren sie sich auch mit der gesellschaftlichen Verantwortung, die sie übernehmen. Deswegen setzen sie ein Prozent des Umsatzes per annum als Spenden für förderwürdige Projekte ein.

baumeistervalue GmbH
Josef X. Baumeister
Marktplatz 24
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (07171) 104 49 46

jxb@baumeistervalue.com
www.baumeistervalue.com

»MIT ZWEI GENERATIONEN GUT GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT«

Nachhaltiges, hochwertiges und individuelles Bauen unter Berücksichtigung sowohl ökologischer als auch funktioneller und Design-Aspekte zeichnet den Stil und die Projekte von **Kayser Architekten** bereits seit 2001 aus. Neben **Beate und Peter Kayser** ist mit **Bennet Kayser und Manuel Du** bereits die zweite Architekten-Generation tätig, um **Projekte mit Zukunftsorientierung** durchzuführen.

Text: Anja Deininger
Fotos: Andreas Wegelin

Die vier Architekten setzen auf hochwertige Materialien und Nachhaltigkeit.

Zukunftsorientierung, Nachhaltigkeit, Ökologie, Individualität, Ästhetik und Qualität sind die Begriffe, die immer wieder fallen, unterhält man sich mit den vier leitenden Köpfen von Kayser Architekten über ihre Arbeit und ihre Projekte. Der Anspruch, den sich das Büro mit seinen 15 Mitarbeitern an den Standorten Aalen und Stuttgart als Maßstab setzt, ist hoch. Für die Umsetzung sorgen die Kreativität, das Fachwissen und das innovative Denken in Kombination mit der langen Erfahrung. Gegründet wurde Kayser Architekten 2001 vom bereits langjährig tätigen Architektenpaar Beate und Peter Kayser, die von Beginn an den Stil und die Richtung des Architekturbüros prägten. Der Stil zeigt sich zurückhaltend modern, unter Verwendung nachhaltiger Materialien, mit Blick auf funktionale Details. Kayser Architekten arbeiten sowohl für öffentliche und soziale Auftraggeber, Firmen als auch Privatkunden. Von der Planung und Umsetzung von Neubauten bis hin zur Sanierung und Neustrukturierung bestehender Gebäude reicht das Portfolio des Architektenteams.

„Wir setzen wirklich viele Themen um. Vom sozialen Wohnungsbau über individuelles Wohnen, Verwaltungsbauten, Pflegeheime, Bildungsbauten bis hin zur Sanierung denkmalgeschützter Gebäude“, beschreibt Beate Kayser das breite Spektrum, in dem sich das Architekturbüro bewegt.

Die Teilnahme an Wettbewerben ist dabei ebenfalls ein wichtiger Bestandteil im Arbeitsalltag. „Das Engagement an Wettbewerben ist uns extrem wichtig. Natürlich gewinnen wir nicht immer, aber es ergeben sich daraus oft zukunftsweisende Projekte mit einem breiten Aufgabenspektrum, die wir anschließend umsetzen dürfen“, so Bennet Kayser. Ein Beispiel ist die Wohnbebauung Pelzwasen – der Neubau von fünf Mehrfamilienhäusern mit 35 teils geförderten Wohneinheiten und 11 Reihenhäusern in nachhaltiger Holzhybridbauweise im Niedrigenergiestandard setzt Maßstäbe für einen nachhaltigen, verdichteten Wohnungsbau. Die Liste der erfolgreichen Teilnahme an Wettbewerben ist lang: So gehört unter anderem die Kirche und das Gemeindezentrum St. Maria in Aalen dazu, das Rathaus in Oberkochen, die Seniorenresidenz im Heimatwinkel und das neue Rathaus in Dischingen, das gerade in Planung ist und in Holzbetonverbundbauweise entstehen wird.

Immer wieder betont das Vierergespann, wie wichtig allen das nachhaltige, ökologische und regionale Bauen ist. „Nachhaltigkeit bedeutet für uns, zum einen langlebige und nachwachsende Materialien zu verwenden, zum anderen aber auch Gebäude so zu planen, dass sie lange nutzbar sind und Räumlichkeiten sich flexibel umgestalten lassen“, erläutert Bennet Kayser. Ein Beispiel hierfür sind die neuen Räumlichkeiten von Kayser Architekten. Diese befinden sich seit März 2021 zentral gelegen im Stadtoval in Aalen gegenüber des Kulturbahnhofs – im neuen, von den Architekten geplanten und umgesetzten DRK-Verwaltungszentrum. Die Wände sind hier zum Teil aus Holz und dazu funktional als Regale mit Stauraumfläche eingebaut. Soll das Raumkonzept sich verändern, kann dies ohne Eingriffe in die konstruktive Struktur schnell von statten gehen. Ein Punkt, der den Architekten bei der Planung vieler Objekte wichtig ist. Das multifunktionale, fünfstöckige Gebäude beherbergt neben Verwaltungs- und Büroflächen unter anderem eine Kita, Senioren- und Mitarbeiterwohnungen. Im Inneren ist nichts versteckt, die verwendeten Baumaterialien sind roh belassen, wie die Decken aus Sichtbeton.

»WIR ZEIGEN DIE MATERIALIEN, WIR VERSTECKEN SIE NICHT,

…denn gerade das macht den Charme des Gebäudes aus und lässt durch diesen Purismus Platz fürs Wesentliche, nämlich die Aufgabe, die ein Raum hat“, so Manuel Du. Zurückhaltend, nicht verspielt, zeitgemäß – die Kombination intelligenter Raumkonzepte mit wertigen Materialien und auch die Verwendung von Holz – das zeichnet den Stil von Kayser Architekten aus.

So auch beim mehrfach ausgezeichneten Mehrfamilienhaus auf dem Aalener Stadtoval – unter anderem mit dem Hugo-Häring-Preis 2020 und der bundesweiten Auszeichnung „Wohnbauten des Jahres 2021“ prämiert. Das viergeschossige Mehrfamilienhaus wurde vom Architektenteam für eine Baugruppe als reiner Holzrahmenbau mit Brettstapeldecken im KfW-40 Standard auf Passivhausniveau konzipiert. Dabei wurde das Projekt vom erfolgreichen Wettbewerb über die Betreuung der Baugruppe bis zur Schlüsselübergabe von Kayser Architekten betreut. Die moderne Fassade wird ebenfalls von Holzelementen dominiert, innen ermöglicht die Grundrissstruktur mit flexibel gestalteten Raumzonen ein offenes Durchwohnen von Ost nach West.

Neben der Vielzahl der Objekte privater und öffentlicher Auftraggeber ist dem Team von Kayser Architekten das soziale Engagement wichtig. So konnten bereits verschiedene Projekte für soziale Träger umgesetzt werden. Besonders hebt Beate Kayser hier den Aufwind Bauernhof hervor, einen Kinderbauernhof mit angrenzendem Naturkindergarten und Streichelzoo im Aalener Hirschbachtal, bei dem Kayser Architekten das Holzgebäude geplant und umgesetzt hat. „Das ist nicht nur eine Aufgabe, das war ein Herzensprojekt, an das wir mit Spaß gegangen sind. Zu wissen, dass hier soziales Engagement stattfindet und wir der Gesellschaft etwas zurückgeben können, das erfüllt uns mit Freude.“

Kayser Architekten GmbH
Eugen-Hafner-Straße 1
73431 Aalen
Telefon (07361) 96 75 0

info@kayser-architekten.de
www.kayser-architekten.de

MIT KAMPA DAS ZUHAUSE GESTALTEN

Interview: Marisa Herzer
Fotos: Andreas Wegelin

Durch **Kompetenz, Weitblick und Leidenschaft** ist **KAMPA** dank Josef Haas und seinem Team zum **Marktführer bei Plus-Energiehäusern** aufgestiegen und zählt zu den bekanntesten Marken für Fertighäuser. **Seit über 120 Jahren** baut KAMPA Häuser in Holzbauweise und schreibt **Erfolgsgeschichte**. Im Gespräch mit **Geschäftsführer Josef Haas** erzählt er nicht nur vom Konzept von KAMPA, sondern auch von der **Leidenschaft und Energie**, die dahintersteckt.

Wie war Ihr Werdegang? Wie kamen Sie zu KAMPA?

Alles begann am 01.01.1990, als ich beim niederbayerischen Unternehmen, der Haas Fertigbau GmbH, begonnen habe. Meine Familie kommt aus der Landwirtschaft und mein Vater hat mich damals zum Arbeiten geschickt, da unser Landwirtschafts- und Forstbetrieb nicht ergiebig genug war. Ich war dann elf Jahre bei Haas Fertigbau, zuletzt in der Geschäftsführung. Anschließend wechselte ich zu der Wolf System GmbH Europa, das war 2001, und war dort sieben Jahre lang tätig. Im Oktober 2007 wurde ich dann Vorstand der KAMPA AG, ein börsennotiertes Unternehmen mit dem damaligen Finanzinvestor Triton. Doch lange Rede, kurzer Sinn: Im September 2008, das wissen wir alle, war dann die berühmte Finanzkrise. Daraufhin stellte der Finanzinvestor die finanziellen Mittel einer Neustrukturierung von KAMPA nicht zur Verfügung.

Wie ging es nach der Finanzkrise mit der KAMPA AG weiter?

Am 11. März 2009 genau um 11 Uhr habe ich im Amtsgericht Aalen den Insolvenzantrag für die KAMPA AG gestellt. Ein paar Monate später am 1. Juli 2009 habe ich dann mit einer Neugründung der KAMPA GmbH und 13 Mitarbeitern gestartet. Heute hat das Unternehmen über 500 Angestellte. Wir sind hier in Aalen in der Zentrale der KAMPA GmbH Deutschland unsere 3 Produktionsstätten sind in Deutschland verteilt. So haben wir für den Süden unsere Manufaktur in Bad Saulgau und für den Norden in Freiwalde-Bersteland. In Werder (Havel) und in Altenburg in Thüringen haben wir Kompetenzzentren für Baumanagement bzw. Gebäudetechnik. Darüber hinaus besitzen wir 28 Standorte für den Vertrieb von Effizienzhäusern 40 Plus. So sind wir sehr gut aufgestellt und exportieren mittlerweile vor allem nach Österreich und Italien, wo wir Franchise-Partner haben. Ein kleiner Teil des Exports geht auch nach Polen. Mittlerweile bauen wir über 100.000 Quadratmeter in Holz.

Und wie können sich Ihre Kunden den Aufbau eines solchen KAMPA-Hauses vorstellen?

Unsere KAMPA-Häuser zeichnen sich durch unsere nachhaltige und energieeffiziente Holz-Fertigbauweise aus. Die Ständerkonstruktion ist komplett aus Holz, während die Zwischenräume mit Dämmwolle und Holzfaser ausgefacht sind. Worauf wir besonders stolz sind, ist die von uns entwickelte MultiTec-Fassade. Dabei handelt es sich um ein hinterlüftetes Fassaden-System, das die Wärme im Haus sichert und aus ökologischen Baustoffen besteht. Außerdem stehen den Kunden unzählige Kombinations- und Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung. Von Holz und Putz über Steine und Klinker bis hin zu farbigen Glaspaneelen. Bei uns gibt es kein Typenhaus. Die Häuser, die man sich in unserem Katalog anschauen kann, sind Vorschläge und Konzepte. Ob Flachdachhaus, Satteldach oder Dreigiebelhaus – die Individualität hat keine Grenzen.

Aber es bleibt nicht auf das Haus an sich beschränkt. Sie bieten auch im Außenbereich Lösungen an?

Genau. KAMPA oder Hausbau 360° lautet bei uns die Devise. Das bedeutet nicht nur, dass wir von der Beratung über die Entwurfsentwicklung bis hin zur Baubegleitung unseren Kunden als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Sondern wir erweitern diesen Hausbau nun. So bauen wir jetzt beispielsweise auch Whirlpool-Anlagen und Terrassenüberdachungen oder Saunahäuser. Und all das bieten wir aus einer Hand an.
Mittlerweile wird die Küche immer mehr zum zentralen Mittelpunkt des Hauses und auch der Garten wird immer wichtiger. Wir haben immer mehr Sonnenstunden, es ist wärmer, wodurch das Verweilen draußen noch früher und länger möglich ist. Daher bieten wir diese Erweiterung auf Terrasse und Garten an und so verkaufen wir unsere Häuser. Aber immer ganz individuell zusammengestellt und in enger Absprache mit dem Kunden.

Das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger. Legen Sie hier auch in Zukunft einen besonderen Fokus bei KAMPA?

Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist genau das Thema hier bei uns. Wir werden um den Werkstoff Holz nicht drumherum kommen. Warum? Weil die Herstellung der Häuser oder des Wohnens CO_2 bindet. Im Gegensatz dazu wird CO_2 ausgestoßen, wenn man mit Beton oder Ziegel arbeitet. Stellen wir uns das so vor: Ein Kubikmeter Holz bindet 550 Kilogramm CO_2. Ein Ziegel hingegen stößt in der Herstellung 450 bis 500 Kilogramm CO_2 aus. Daher machen wir uns über die Zukunft mit Holz keine Sorgen. Gerade in Baden-Württemberg sind wir sehr dankbar. Hier liegen wir bei rund 38 Prozent, was bedeutet, dass mehr als jedes dritte Haus in Baden-Württemberg bereits ein Holzhaus ist.

Wie sieht Ihre Vision, Ihre weitere Entwicklung für die Zukunft aus?

Die Wahrheit ist, dass die Entwicklung immer weiter gehen wird. Bereits in den acht Jahren von 2013 bis 2021 haben wir Plusenergiehäuser gebaut. Die Entwicklung ist aber natürlich eine völlig andere wie noch 2013. Das schönste Beispiel hierfür ist die Speichertechnologie. Früher haben wir den Strom in Blei-Gel-Batterien gespeichert. Heutzutage speichern wir alles in Lithium-Ionen-Akkus.
Ein anderes gutes Beispiel sind die Wärmepumpen. Heute haben wir viel kleinere Wärmepumpen, weil die Gebäudehülle besser gedämmt ist. Unsere Philosophie ist es, auf Passivhauswände, Passivhausdächer und hochgedämmte Fenster zu setzen. Damit wird Heizen zur Nebensache und die Nebenkosten werden reduziert. Bei uns ist eher das Kühlen im Sommer eine Herausforderung, die wir annehmen und meistern. Denn auch hier gibt es Lösungen. Vor acht Jahren haben wir das Thema Kühlen über Wärmepumpentechnologie noch gar nicht anbieten können. Heute können unsere Geräte heizen und kühlen.
Das nächste große Thema: Smart Home. Von rund 40 Häusern, die wir bauen, haben 15 Häuser – also etwa ein Drittel – bereits Smart Home und Digitalisierung integriert. Was wir in den letzten Jahren gelernt haben ist Folgendes: Von der Photovoltaikanlage auf dem Dach wird die Energie weiter in die Batterie geleitet, wo sie gespeichert wird. Von dort aus fließt sie zum Beispiel weiter in die Waschmaschine oder geht ins öffentliche Netz. Das Ganze zu visualisieren, zu digitalisieren, ist unser Anliegen, denn das wollen die Hausbesitzer sehen.
Wir sprechen deswegen bei unseren Häusern nicht von einem Preisprodukt, sondern von einem Leistungsversprechen. Das ist unsere Botschaft. Unsere Vision. Wir wollen den Lebenszyklus eines Hauses so lang wie möglich gestalten. Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Kunden das Beste aus der ganzen Komplexität von Photovoltaik über Wärmepumpe bis zur Digitalisierung für das Traumhaus auszusuchen und entsprechend zu beraten. Ich glaube, dass das ein großes Stück unseres Erfolges ausmacht: das Zusammenspiel aus Nachhaltigkeit, dem Baustoff Holz, konsequenter Plusenergie und unserem 360° Service.

KAMPA GmbH
KAMPA Platz 1
73432 Aalen-Waldhausen
Telefon (07367) 9 20 92 0

info@kampa.de
www.kampa.de

»ICH MÖCHTE WEITERHIN ALLES MIT OPTIMISMUS ANGEHEN«

Am 12. September 2020 wechselte **Dr. Joachim Bläse** vom Amt des Ersten Bürgermeisters der Stadt Schwäbisch Gmünd zum **Landrat des Ostalbkreises**. Er empfindet eine große Dankbarkeit für die gute Aufnahme im Landratsamt. Der Schritt der Veränderung hat sich für ihn als positiv bewahrheitet. **Nach einem Jahr Amtszeit** blicken wir mit dem promovierten Rechtswissenschaftler hinter die Kulissen.

Interview: Antje Freudenthal
Fotos: Andreas Wegelin

Ein turbulentes Jahr liegt hinter Ihnen, die Corona-Pandemie begleitet Sie seit dem ersten Tag. Doch welche Themen haben Ihren Arbeitsalltag außerdem geprägt?

Erstens die Sorge um den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft: Die Krise in der Automobilindustrie betrifft auch viele hiesige Unternehmen. Doch das Kurzarbeitergeld und neue, innovative Produkte waren gute Hilfen für unsere robuste Wirtschaft.
Zweitens der Klimaschutz und die Nachhaltigkeit: Beides wurde von den jungen Leuten geprägt. Allerdings spielen sie auch in die Wirtschaft hinein. Daher habe ich eine Stabsstelle für Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Umweltdezernat des Landratsamts eingerichtet.
Drittens das Miteinander in Ostwürttemberg: Es wurde die „Initiative Zukunft Ostwürttemberg" auf den Weg gebracht. Wir wollen Produktion, Klima und Gesellschaft in Ostwürttemberg stärken, uns aber auch als Teil der Metropolregion Stuttgart präsentieren.
Viertens die Begleitung der Kommunen: Wir werden in den Bereichen Kinderbetreuung, Wohnen, Breitband und Soziales viel voranbringen.

Sie arbeiteten vor Ihrer politischen Karriere als Rechtsanwalt. In wieweit hilft Ihnen das in Ihrem Amt und wo hindert es vielleicht auch? Was mussten Sie erst lernen?

Als Jurist lernt man zu strukturieren. Das ist geblieben. Ich gliedere meine Arbeit und kann Sachverhalte schnell erfassen. Zudem war Verschwiegenheit immer wichtig und ich möchte weiterhin zeigen, dass man Vertrauen in mich haben kann. Außerdem möchte ich als Landrat in gewissen Situationen Sinn und Zweck von Gesetzen hinterfragen. Recht sollte uns Menschen dienen und helfen. Es gilt also, Spielräume zu suchen.

Eine ausgewogene Work-Life-Balance ist mit dem prall gefüllten Kalender eines Landrats wahrscheinlich schwierig zu erzielen. Wie hat sich Ihr Leben verändert? Was machen Sie privat zum Ausgleich? Und was bietet der Ostalbkreis für Möglichkeiten?

Einmal pro Woche habe ich meinen Lauftreff, der ist heilig. Es ist wichtig für mich, denn ich will mich wohlfühlen und den Kopf freibekommen. Manchmal muss ich terminlich variabel sein, aber ich versuche es einzuhalten. Letztes Jahr bin ich mit meiner Familie viel gewandert. Der Ostalbkreis ist prädestiniert für das Wandern und Radfahren. Wir können vielleicht nicht alles anbieten wie Großstädte, aber unsere Umgebung ist unschlagbar. Mein Ziel ist es, dass den Leuten in der Phase nach den ersten Berufsjahren der Ostalbkreis als Ort zum Niederlassen einfällt.

In letzter Zeit fanden einige Bürgermeisterwahlen statt und man liest in den Wahlprogrammen „Stärkung und Wiederbelebung der Innenstädte" bzw. „Grundversorgung der Gemeinde sichern". Wie hilft der Ostalbkreis dabei?

Wenn Kommunen ein ähnliches Thema auf der Agenda haben, begleite ich sie, moderiere und bin bei der Suche nach Förderprogrammen behilflich. Die Frage ist, wo es kreisrelevant ist. Beispiele dafür sind die Innenstadtberatung, die der Regionalverband Ostwürttemberg anbietet, oder Kredite für Gastronomen in der Pandemiezeit.

Demografischer Wandel, Gleichberechtigung der Frau, Integration und Inklusion – diese vier Punkte beschäftigen die Bürger*innen des Ostalbkreises. Was passiert in diesen Bereichen?

Natürlich merke ich, dass sich die Gemeinschaft im Ostalbkreis verändert. Wir müssen attraktive Angebote schaffen, um den Generationenvertrag zu erfüllen. Dazu gehört unter anderem das Bekenntnis zum Zuzug, auch aus dem Ausland. Warum können wir nicht definieren, wer mit welcher Qualifikation kommen darf?
Zum Thema Gleichberechtigung habe ich beispielsweise bei Besuchen in Vereinen in letzter Zeit bemerkt, dass es mehr Frauen gibt als früher. Vereine waren immer Männersache, das ist nicht mehr so. Ich möchte unterstützen, wo ich kann, wenn es um das Bekenntnis Familie und Beruf geht. Kinder sollen auch für Frauen im Beruf möglich sein durch passende Angebote.
Integration ist ein zentrales Thema, doch wir müssen Integrieren möglich machen. Die Menschen bringen Sprache, Kultur und Religion mit, wenn sie hier eine neue Heimat entdecken. Es gibt Werte, zum Beispiel im Grundgesetz, die sind nicht zu diskutieren, aber Integration bedeutet auch Bereicherung. Inklusion müssen wir bei Wohnen, Arbeit und Freizeit vor allem praktisch umsetzen. Es hilft nicht, eine UN-Charta zu unterzeichnen, aber keine Lösungen zu schaffen. Es ist noch ein weiter Weg. Ein besonderes Fördersystem ist notwendig, damit jeder Mensch seinen Platz in der Gesellschaft findet.

Während der Corona-Pandemie erlebten zwei Begriffe einen unglaublichen Aufschwung: Solidarität und Regionalität. Wie erreichen Sie, dass die Wirkung nicht wieder abebbt?

Ich bin ein Anhänger der Familienpolitik. Intakte klassische und moderne Familien sind dauerhaft belastbar. Zudem kann ehrenamtliches Engagement unterstützen, darf aber staatliche Aufgaben nicht ersetzen. Die Nachbarschaftshilfe ist eine tolle Sache und es wäre schön, wenn diese Solidarität bleibt. Wir müssen wahrnehmen, wie es anderen geht und wie wir helfen können.
Regionalität ist eine große Chance für den Ostalbkreis. Noch gibt es die Landwirtschaft. Wo unser Essen herkommt, ist ein gutes Thema für die Zukunft. Das gilt auch für den Tourismus: Was ist vor unserer Haustür? Wir haben eine vielfältige Gastronomie und grandiose Ausflugsziele. Wir sehen eine Chance in der Tourismusförderung, wenn das Heimische als Ziel in unserem Bewusstsein bleibt.

Kindern und Jugendlichen, aber auch deren Eltern, schwirrt aktuell der Kopf: (drohender) Fachkräftemangel in Kitas, Homeschooling/Fernunterricht, Klimaschutz, Ausbildung/Studium, Berufschancen, Zukunftspläne. Was sagen Sie den jungen Leuten?

Die jungen Leute dürfen nicht als Verlierergeneration definiert werden, wir dürfen kein Stigma schaffen. Die letzte Zeit war schwierig und ich glaube, das drückt. Aber wir werden zeigen, dass die Chance da ist. Das geht nicht in zwei oder fünf Jahren, doch wir werden unsere Jugend mit der Jugendplanung und aktiver Unterstützung abholen und mitnehmen. Diese Generation hat keine ungewisse Zukunft, es gibt eine Perspektive und dazu ermutigen wir. Dabei ist der direkte Dialog wichtig.

Welche drei kurzfristigen Projekte und welche drei langfristigen Projekte liegen Ihnen für den Ostalbkreis besonders am Herzen?

Kurzfristig möchte ich die Jugend unterstützen, die Familie stärken und im sozialen Bereich vorankommen. Zudem freue ich mich wirklich auf 2023, wenn der Ostalbkreis sein 50. Jubiläum feiert. Der Ostalbkreis ist eine Erfolgsgeschichte. Deshalb dürfen wir uns ruhig zeigen und stolz sein auf unsere Identität.
Langfristig möchte ich einen klimaneutralen Landkreis schaffen, die Infrastruktur mit Schiene, Rad und Verkehrswegen ausbauen und die Gesellschaft zusammenhalten, damit keine Gräben zwischen den einzelnen Gruppen entstehen.

Wenn morgen eine gute Fee auf Ihrem Schreibtisch landet und Sie haben als Landrat und als Privatperson jeweils einen Wunsch frei: Welche wären das?

Als Landrat wünsche ich mir, dass die 42 Städte und Gemeinden mit dem Kreis eine Gemeinschaft darstellen. Mit der längsten kriegsfreien Zeit, die wir je hatten, soll es Frieden und Wohlstand hier auch noch in 50 Jahren geben.
Privat wünsche ich mir, dass die Familie zusammenhält und alle gesund bleiben. Und ich möchte weiterhin alles mit Optimismus angehen.

Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen

Telefon (07361) 50 3-12 00
Fax (07361) 50 3-58 12 00

joachim.blaese@ostalbkreis.de

Holzbau Kielwein wurde 1901 von Hans Kielwein Sen. gegründet. **Seit über 25 Jahren** steht die Firma für **Know-How und Innovation im Holzhausbau**. Mehrzweck- und Turnhallen, An- und Umbauten, Ein- und Mehrfamilienhäuser, Dachdeckarbeiten aller Art sowie Modernisierungen gehören zum Portfolio. Vor einem Jahr übernahm Andreas Altmiks das Unternehmen von Hans Kielwein Jun. Ihn begeistern die **Nachhaltigkeit und Fortschrittlichkeit** des Baustoffes Holz, der maximale Anteil an Naturmaterial, die gute Verarbeitungsqualität und der Ruf als **zuverlässiger Partner** für die Kunden. Vor allem beeindrucken ihn aber die langjährigen, sehr treuen Mitarbeiter*innen mit einem **ungeheuren Wissensschatz**.

»DAS UNTERNEHMEN LEBT VON DEN MITARBEITERN«

Text: Antje Freudenthal
Fotos: Andreas Wegelin, Antje Freudenthal

„Mir war wichtig, mein Hobby zum Beruf zu machen“, beschreibt Andreas Altmiks seine Leidenschaft für Immobilien und Holz. Der gelernte Holzkaufmann verbrachte viele Jahre in Managementpositionen der Automobilindustrie. Doch er wollte etwas anderes. Nebenher beschäftigte er sich mit Immobilien. Also begab er sich auf die Suche nach einem Handwerksbetrieb mit 30 bis 40 Leuten und stieß dabei auf Holzbau Kielwein. Kaufmännisch ist er selbst bestens aufgestellt, doch die Kenntnisse rund ums Holz waren entscheidend. Hans Kielwein Jun. begleitet ihn noch beratend für insgesamt ein Jahr – dafür ist Andreas Altmiks ihm sehr dankbar.

Im Fokus der Firmenübernahme stehen, deren Zukunft sicherzustellen und sie zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Holz ist für Andreas Altmiks der zukunftsfähigste und nachhaltigste Baustoff. Sein Plan ist es, das Unternehmen vom Handwerks- zu einem modernen, innovativen Unternehmen auszubauen. Er verschaffte sich die letzten Monate eine Übersicht und stellt jetzt den Betrieb von einem auf mehrere Standbeine: Individualhausbau, Geschosswohnungsbau, Zimmererarbeiten und gewerblicher Bau.

In den nächsten zwölf Monaten möchte er die Digitalisierung vorantreiben, wobei der hohe Standard, den das Unternehmen heute schon erfüllt, keine Selbstverständlichkeit ist. „Eines Tages möchte ich den Kunden ermöglichen, den Stand ihrer Baustelle und ihres Gebäudes auf dem Smartphone zu verfolgen. Die Kunden sollen von der Digitalisierung profitieren“, wünscht er sich. Doch auch die Erneuerung des Inventars, die Optimierung einiger Prozesse und die

Nachhaltigkeit und natürliche Materialien gehören zum Baukonzept.

Schulung beziehungsweise Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen sind ein wesentlicher Punkt auf der Agenda und eine notwendige Investition in und für die Zukunft des Unternehmens.

„In den Bereichen Kundenbetreuung, Nachhaltigkeit, Personal und Image werden wir über den Tellerrand schauen und denken. Ich möchte zulassen, anders zu denken. Ich möchte, dass es jeder verstehen kann, warum wir das tun, was wir tun und wir an einem Strang ziehen. Nur bedarfsgerecht und individuell für unsere Kunden können wir im schweren Wettbewerbsumfeld bestehen“, blickt Herr Altmiks in die Zukunft. Sein besonderer Dank geht deswegen auch an das Team von Holzbau Kielwein, denn jeder und jede einzelne trägt mit ihrem und seinem Wissen zum Erfolg des Unternehmens bei.

Sein Herz schlägt für den Individualhausbau. Ihn faszinieren die ungeahnten Möglichkeiten, fast jegliche Raumaufteilung ist machbar bei entsprechender Kreativität. „Keines unserer Häuser gibt es zwei Mal. Wir bauen alles, was begeistert und der Kunde sich wünscht, wenn es im Holzbau realisierbar ist. Die Grenzen liegen eher in der Höhe“, betont er. Ein ehrgeiziges Projekt ist das Jugendwohnheim in Schwäbisch Gmünd, welches in dreigeschossiger Hybrid-Bauweise errichtet wurde.

„Mit dem Hausbaukonzept ‚81fünf‘ unserer Interessengemeinschaft haben wir ein starkes Konzept“, weiß er. Dort wird Wert auf Nachhaltigkeit, die jährliche Überprüfung der Standards und eine nachvollziehbare Qualitätssicherung gelegt. Holzbau Kielwein produziert hochwertige Qualitäts-Holzhäuser. Das bedeutet ein ideales Raumklima und einen diffusionsoffenen Wandaufbau sowie die Verwendung von natürlichen, ökologischen Dämmstoffen. Die naturbelassenen Produkte stehen hierbei im Vordergrund, wobei Kundenwünsche nach Machbarkeit umgesetzt werden.

„Der Vorteil unserer Branche liegt in der Nachhaltigkeit, da führt nichts am Holzbau vorbei. Es gibt viel Potential in den nächsten Jahren mit einer hohen Zukunftssicherheit“, ist sich Andreas Altmiks

Modern und individuell sind die Bauprojekte von Holzbau Kielwein.

sicher. Holz sei ein spannender Baustoff, der Behaglichkeit und Gemütlichkeit ausstrahle sowie eine anheimelnde und gesunde Atmosphäre schaffe. Diese ökologische Bauweise lässt Holzbau Kielwein ab 2022 durch ausgewiesene Fachexperten begleiten. Die Baubegleitung soll garantieren, dass die Kunden die Qualität aus dem Leistungsversprechen bekommen, ihnen Sicherheit bieten und für Zufriedenheit sowie Vertrauen sorgen.

Kielwein Holzbau GmbH
Hirtengasse 9
73569 Eschach-Seifertshofen
Telefon (+49 7975) 95 70-0

info@kielwein-holzbau.de
www.kielwein-holzbau.de

Vorstand Dr. Tobias Schneider, Vorstandsvorsitzender Markus Frei und Vorstand Dr. Christof Morawitz

»WIR MACHEN ES DEN MENSCHEN EINFACHER, IHRE ZUKUNFT NACHHALTIG ZU GESTALTEN«

Diesem Motto hat sich die Kreissparkasse Ostalb verschrieben, und das in 2022 bereits seit 170 Jahren. Nachhaltigkeit steht mittlerweile in allen Bereichen im Fokus, sowohl intern als auch bei den Leistungen für ihre Kunden.

Interview: Anja Deininger
Fotos: Andreas Wegelin

Dass Nachhaltigkeit dabei nicht allein auf rein ökonomische oder rein ökologische Maßnahmen reduziert ist, sondern im Sinn der Kreissparkasse und deren Leitsätzen deutlich mehr umfasst, haben Vorstandsvorsitzender Markus Frei und die beiden Vorstände Dr. Christof Morawitz und Dr. Tobias Schneider im Gespräch mit 1A ausführlich erläutert.

Seit wann steht das Thema Nachhaltigkeit auf der Agenda der KSK?

Markus Frei: Unser Leitbild haben wir uns 2020 gegeben: ‚Wir machen es den Menschen einfacher, ihre Zukunft zu gestalten'. Grundsätzlich handeln wir schon seit 170 Jahren vor allem wirtschaftlich nachhaltig und sind immer für die Menschen in der Region da. Wenn man Nachhaltigkeit von außen sieht und auf die Regionalität herunterbricht, dann haben wir natürlich nur einen Planeten, und wenn jeder in seiner Region danach schaut, dass es der Region und den Menschen in der Region gut geht, in Einklang mit der Natur, mit einem selbst, dann machen wir schon lange vieles richtig. Und das war historisch immer das Ansinnen der Sparkassen. Wir entwickeln uns gerade von der klassischen Sparkasse hin zu einer Wertpapierkasse, wir sind also im Wandel und durchlaufen einen steten Anpassungsprozess. Und deswegen haben wir uns entschlossen, das Thema Nachhaltigkeit auch in unserer Geschäftsstrategie zu verankern. Denn Nachhaltigkeit ist auch ein ständiger Prozess, der nicht einfach aufhört, wenn man ein Zwischenziel erreicht hat.

Weshalb hat Nachhaltigkeit eine so hohe Gewichtung für die Kreissparkasse?

Dr. Christof Morawitz: Wir als Sparkasse sind gesetzlich zur Gemeinwohlorientierung verpflichtet. Es geht im weitesten Sinne um das Wohl der Gemeinschaft, das Wohl einer Gesellschaft, das Wohl des Gesamten. Man kann das natürlich abstrakt auf die Bundesrepublik beziehen. Man kann es aber auch sehr konkret auf die Bevölkerung eines Kreises beziehen und hier auf die Kommunen, auf die Bürger, auf die Vereine, die vielfältigen Organisationen, die Kirchen, die Firmen. Und hier wird entsprechend auch der gesellschaftlichen Entwicklung und der gesellschaftlichen Bewusstseinsveränderung das Thema der Nachhaltigkeit eine ganz, ganz große Rolle spielen.

Wie definiert die Kreissparkasse dabei den Begriff „Nachhaltigkeit"?

MF: Wir haben uns ebenfalls dazu verpflichten, bis 2035 völlig CO_2-neutral zu sein. Jedoch ist das nur ein Aspekt. Wir gehen von den drei Sphären der ESG (Anm. der Redaktion: Environmental, Social and Corporate Governance, eine Bewertung des kollektiven Bewusstseins eines Unternehmens für soziale und ökologische Faktoren) aus: Ökologie, Ökonomie und das Soziale, Gesellschaftliche. Basierend auf diesen drei Sphären haben wir unsere nachhaltige Strategie aufgebaut und auf unsere Geschäftsbereiche übertragen, indem wir drei Säulen der Nachhaltigkeit für uns definiert haben: das Kundengeschäft, bei dem es um die Dienstleistungen geht, über das

Als „Partner für die Erhaltung des Schlossparks" ist die Kreissparkasse Ostalb auch bei Schloss Fachsenfeld engagiert.

REGIONALES ENGAGEMENT FÜR SCHLOSS FACHSENFELD

Die Kreissparkasse ist regional engagiert in Umweltschutz, Kultur, Bildung und vielen weiteren Themen. In Sachen Nachhaltigkeitsthemen findet im Frühjahr 2022 eine besondere und nachhaltige Baumpflanzaktion statt. Für jedes nachhaltige Kundengeschäft, egal ob im Wert von 1000 oder 10.000 Euro, pflanzt die Kreissparkasse auf einer Ausgleichsfläche in Bartholomä einen Baum. Die Kreissparkasse engagiert sich ganz selbstverständlich auch in Sachen Kultur als Förderer verschiedenster Museen und Festivals. Dieses Selbstverständnis ergibt sich aus dem öffentlichen Auftrag der Sparkassen in Deutschland, aus dem heraus sich Kreissparkasse Ostalb und Sparkassenstiftung u.a. für Kultur, Sport und Freizeit, Soziales und Infrastruktur in der Region engagieren. Ein echtes Herzensprojekt ist dabei die Unterstützung des Schloss Fachsenfeld. Der Erhalt des Gebäudes und der gesamten Parkanlage erfordert hohe Mittel, für die der Schlossverwaltung Besuchereinnahmen und Events allein bei weitem nicht ausreichen. Damit dieses gleichermaßen wichtige Kulturdenkmal und historisches Kleinod der Region auch in Zukunft erhalten und auch nachfolgenden Generationen noch zugänglich bleibt, unterstützt die Kreissparkasse als Sponsor und Spender die Stiftung Schloss Fachsenfeld bereits seit vielen Jahren. Und seit Neuestem auch als „Partner für die Erhaltung des Schlossparks". Um die Wichtigkeit dieses Projekts zu betonen, durfte 1A das Fotoshooting mit den drei Vorständen deshalb auch in den Außenanlagen des Schloss Fachsenfeld durchführen. Ein Zeichen der Verbundenheit mit und ein Versprechen für die Region.

wir Nachhaltigkeit schreiben, aber auch leben und weiterentwickeln wollen. Dann der Geschäftsbetrieb im Innenverhältnis. Und zum dritten die öffentliche Rolle, die wir innehaben.

Wie schafft die KSK das, diese drei Säulen in ihren Geschäftsfeldern in Einklang zu bringen?

MF: Wir haben uns ein gemeinschaftliches Leitbild gegeben und daraus fünf Leitsätze abgeleitet: Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Nachhaltigkeit im Geschäftsbetrieb. Nachhaltigkeit im Personalmanagement, d.h. wir fördern im Innenverhältnis die soziale Kompetenz bei der gesamten Belegschaft, auch dem Nachwuchs und den Auszubildenden. Dafür haben wir 2021 sogar den Employer Award erhalten. Insgesamt ist uns eine gute Arbeitsatmosphäre wichtig. Denn geht es unseren Mitarbeitern gut, geht es dem Unternehmen gut.
Dazu kommen das gesellschaftliche Engagement und das Thema nachhaltige Unternehmensführung. Hinter all das haben wir einen laufenden Prozess gelegt. Seit 2018 haben wir deswegen auch einen Nachhaltigkeitsbeauftragten. Und seit Ende 2020 haben wir zusätzlich ein sogenanntes Weiterentwicklungsprojekt zum Thema Nachhaltigkeit. Gleich zwei Vorstandsmitglieder sind dabei mit in der Verantwortlichkeit. Wir wollen das Thema nachhaltige Unternehmensführung voranbringen, d.h. hier fungieren wir als Vorstände auch in einer gewissen Vorbildfunktion.

Dr. Tobias Schneider: Wenn man mehr Nachhaltigkeit erreichen will, müssen dazu auch die passenden Strukturen aufgebaut und die nötigen Prozesse etabliert werden, die sich durch alle Bereiche ziehen. Unser Nachhaltigkeitsbeauftragter koordiniert dabei all diese Themen in einem internen Netzwerk. Darüber hinaus soll er auch ein Netzwerk in der Region aufbauen, mit Partnern aus der Wirtschaft und den Institutionen im Landkreis, um wichtige Impulse für unser nachhaltiges Handeln und Engagement zu erhalten.

CM: Wir haben, und das ist ganz wichtig, eine stärkere Verknüpfung zwischen Mitarbeitern und Sparkassen, Idee und Gemeinwohl. Ganz lapidar gesagt haben wir, was unsere Nachhaltigkeitsstrategie angeht, 1000 Markenbotschafter, uns drei eingeschlossen. Das Thema der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit ist ein Bestandteil der Sparkassen-Idee, praktisch in unserer DNA. Und das wird von unseren Mitarbeitern gelebt, die die Leitsätze auch ins Private mitnehmen und nach außen tragen, in die Sportvereine, in die Vereinen, die sich mit Kultur beschäftigen, in ihre Familien und ihre Wohngemeinden. Und das ist, glaube ich, ein ganz starkes Pfund.

Wie sehen nachhaltige Maßnahmen innerbetrieblich denn aus?

MF: Da gibt es einige Beispiele. Nehmen wir das Stichwort Elektro-Mobilität. Wir stellen unseren Fuhrpark derzeit auf E-Mobilität um.

TS: Das heißt, Neuanschaffungen sind entweder Hybrid- oder E-Modelle. Aber die Bestandsfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren werden jetzt nicht sofort alle abgeschafft, sondern genutzt, wenn sie ihren Dienst noch tun. Denn auch das ist nachhaltig. Funktionierendes noch zu nutzen und nicht sofort komplett zu ersetzen. Insgesamt beschäftigen wir uns mit der Frage, wo können wir intern etwas verändern. Das fängt bei der Analyse des Verbrauchsmaterials wie Druckerpapier an, und der daraus resultierenden Frage, wie wir hier einsparen können. Welche IT wird eingesetzt, welche Hardware, wie statten wir Arbeitsplätze aus. Wir betrachten all das mittlerweile unter dem Aspekt, ob wir hier einen Beitrag leisten und unseren CO_2-Abdruck auch verringern können. Das betrifft auch unsere Geschäftsstellen. Wir betreiben rund 40 Filialen, viele davon in eigenen Gebäuden. Unsere Standorte so umzuwandeln, auch hinsichtlich der Technik, der Stromversorgung und Wasserversorgung, dass sie wirklich nachhaltig dastehen, das ist eine Aufgabe von Jahren, das ist ein Prozess. Ich glaube, es ist wichtig, dass dieser Prozess eben mit aller Konsequenz angegangen wird. Also dort, wo die Notwendigkeit besteht, zu modernisieren und zu renovieren. Gerade in unserem eigenen Bestand wird konsequent diese Ausrichtung auf mehr Nachhaltigkeit, auf mehr Ökologie vorangetrieben.

MF: Beim Papier haben wir auch für unsere Kunden bereits eine nachhaltige Möglichkeit. Wir bieten das elektronische Postfach an, in dem unsere Kunden, wenn sie dies wünschen, ihre Kontoauszüge und Dokumente papierlos erhalten und verwalten können, anstatt sie auszudrucken. Klingt banal, aber hier sparen wir jährlich doch einige Tonnen an Papier ein...

Hier kommen wir zum Kundengeschäft. Und das wird ebenfalls nachhaltig gestaltet...

MF: Absolut. Hier haben wir bereits seit einigen Jahren nachhaltige Geldanlagen in unserem Portfolio und bauen dieses Angebot weiter aus. Etwa bei der Anlageberatung. Kunden haben bei uns seit 2019 die Wahl, ob sie ihr Vermögen nachhaltig anlegen möchten oder klassisch. Mittlerweile bieten wir hier zwölf verschiedene Produkte an, Tendenz steigend. Und wenn man sich dieses Jahr ansieht, in dem wir im ersten Halbjahr bereits eine Anlagesumme von 25 Millionen Euro hatten und einen Gesamtbestand von über 100 Millionen Euro in nachhaltigen Produkten haben, sieht man, dass das Thema Nachhaltigkeit auch geschäftlich an Bedeutung gewinnt. Beim Thema Wertpapier und Geldanlage kommt ja immer die Frage auf, ob nachhaltige Produkte auch performen. Ja, das tun sie, die Rendite hier stimmt. Das zeigt uns ganz klar, dass Nachhaltigkeit und Rendite kein Widerspruch sind.
Ein ganz wichtiges Feld ist die Kreditvergabe. Im letzten Jahr konnten wir insgesamt ca. 700 Millionen Euro an Krediten vermitteln, davon rd. 174 Mio. Euro an Fördermitteln. Wir verstehen uns in der Baufinanzierung und -beratung, aber auch in der Unternehmensfinanzierung als Vermittler von passenden Krediten. Und hier sind wir mit Abstand die Nummer eins, wenn es darum geht, auch zu Fördermitteln in Sachen Solar oder Energie insgesamt zu beraten. Und es bedarf einiges an Qualifizierung der Mitarbeiter, damit sie in der Lage sind, die Beratung kompetent durchzuführen, weil die Programme sich laufend ändern. Die individuelle Beratung kommt an. Wir haben ja die Aktion 999 Häuser in Kooperation mit dem Energie Kompetenz Zentrum. Hier geht es um Beratung zum Thema Energie bei Altbauten. Eine solche Beratung im Wert von 200 Euro bekommen interessierte Eigentümer bei der Sparkasse für nur 70 Euro, und da wir im ersten Halbjahr bereits 600 Beratungen durchführen konnten, wird die Zahl 999 sicher überschritten.

TS: Beim Thema Kredit kommt auch das Risikomanagement ins Spiel. Wir quantifizieren die Risiken, die aus einem Geschäft, auch einem Kundengeschäft, auf unser Haus zukommen. Wir versorgen Kunden mit Krediten, de-

»WIR HABEN UNS ENTSCHLOSSEN, DAS THEMA NACHHALTIGKEIT AUCH IN UNSERER GESCHÄFTSSTRATEGIE ZU VERANKERN.«

Markus Frei,
Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Ostalb

ren Geschäftsaktivitäten noch aus nicht-nachhaltigen Produkten wie zum Beispiel der Produktion von Teilen für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren bestehen. Die also noch eine Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit vor sich haben. Und genau hier ist es wichtig, dass wir als Sparkasse diese Kunden nach wie vor auch über diese Transformation hinweg begleiten. Wir lassen die regionale Wirtschaft dabei nicht im Stich.

Birgt dies nicht auch die Gefahr, dass solche Betriebe unter Umständen Kredite nicht mehr bedienen können?

TS: Ja, jedoch liegt hier auch eine Riesenchance! In Baden-Württemberg und gerade im Landkreis ist der Pioniergeist, auch in technischen Innovationen, nach wie vor immens stark. Hier steckt man nicht den Kopf in den Sand, sondern man begreift die Transformation als Chance und wendet sich gerade in betroffenen, „nicht-nachhaltigen“ Betrieben Neuem zu und versucht, passende Technologien zu entwickeln und davon zu profitieren. Dazu benötigen die Betriebe Geld. Wir haben diese Kredite zu vergeben und allein deshalb ist uns daran gelegen, dass ein Unternehmen, das diese Transformation durchführen muss, nicht in Schieflage gerät. Das ist durchaus mit Risiken verbunden. Wir können diese Transformation allerdings mit Mut und Zuversicht begleiten.

Wenn wir über Geschäft und Gewinn sprechen: Wie geht die KSK denn mit den eigenen Anlagen um, die sie tätigt?

TS: Für Gelder, die wir selbst anlegen, haben wir auch gewisse Kriterien gesetzt. Und deshalb sind wir gerade dabei, unser Depot und die eigene Anlage so auszurichten, dass das unserer nachhaltigen strategischen Stoßrichtungen entspricht. Das ist heute schon in weiten Teilen der Fall. Das, was wir anstreben, also in der Beratung unserer Kunden mehr nachhaltige Anlageprodukte bereitzustellen, gilt für unsere eigenen Anlagen genauso. Wir leben unsere Strategie,

Das Engagement für Schloss Fachsenfeld und den Erhalt des Schlossgartens ist für die drei Vorstände und dieKreissparkasse Ostalb eine Herzensangelegenheit.

und wir betreiben nicht einfach Green Washing nach außen hin.

Wie fügt sich die Nachhaltigkeitsstrategie in die öffentliche Rolle der KSK ein?

CM: Wie schon gesagt, sind wir dem Gemeinwohl verpflichtet, und wir haben uns den 17 Zielen der UNO verpflichtet. Ziel 17 ist das Ziel der Netzwerkbildung. Wir als Sparkasse sind Impulsgeber, Innovator, Begleiter, auch manchmal Mahner, aber vor allem sind wir ein sehr starker Netzwerkpartner, da wir wiederum mit anderen Sparkassen im In- und Ausland, etwa mit den Sparkassen in Österreich, Italien, Frankreich, Niederlande vernetzt sind und unsere Region und über das Netzwerk weitere Regionen miteinander vernetzen können, auch was Nachhaltigkeit angeht. Dieses Netzwerk muss interaktiv funktionieren. Wir haben also auch den Einfluss, in der ganzen Welt andere zu bewegen, ebenfalls aktiv für Nachhaltigkeit und Klimaschutz einzustehen. In Sachen Netzwerk sind wir die eigentlichen Profis. Wenn man sich vorstellt, dass wir in Deutschland für irgendwo zwischen 1,5 bis 2,5 Prozent, je nach Bemessungsgrundlage, des CO_2-Ausstoßes weltweit verantwortlich sind, wird natürlich jeder begreifen, dass wir noch so gut unsere eigenen Hausaufgaben im eigenen Land machen können. Wir sind darauf angewiesen, dass das Ganze auch international funktioniert. Hier wird die Sparkasse sicherlich eine Innovatorenrolle, eine Vorbildfunktion und eine Treiber-Funktion haben. Uns allen muss bewusst sein, dass wir über solche Sachen, über unseren Einfluss in der Welt, in welcher Form auch immer, dazu beitragen müssen, dass wir die anderen dazu bewegen, entsprechend Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu leben und zu betreiben.

Wie lebt die KSK also diese wichtige, öffentliche Rolle?

CM: Wir haben auf der einen Seite „Gut für die Ostalb“, unsere Crowdfunding-Plattform für zahlreiche soziale und nachhaltige Projekte, wo wir diese Projekte vorstellen und wo gespendet werden kann. Wir machen hier auch Spendenverdopplungsaktionen, so dass Projekte auch verwirklicht werden können. Mittlerweile haben wir für über 350 Projekte rund 1,2 Millionen Euro eingesammelt und durch Verdopplungsaktionen entsprechend die Summen zur Verfügung gestellt. Innerhalb dieser Projekte kann man clustern. Es gibt Projekte, die Umwelt vor Ort im Fokus haben, also Nachhaltigkeit in ökologischer Hinsicht. Und dann haben Sie auf der anderen Seite Projekte, die den Fokus haben auf Bildung. Und da gibt es auch interessante Querverbindungen, also beispielsweise Projekte nach dem Motto „Kinder verbessern die Welt“, nehmen Verantwortung wahr und schaffen damit ein nachhaltiges Bewusstsein.
Sehr wichtig ist auch unsere Sparkassenstiftung, die sich insbesondere auf hochwertige Bildung, Netzwerke und Partnerschaften sowie nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion fokussiert. Und oft fließen diese Punkte ineinander.

»WIR ALS SPARKASSE SIND IMPULSGEBER, INNOVATOR, BEGLEITER, AUCH MANCHMAL MAHNER, ABER VOR ALLEM SIND WIR EIN SEHR STARKER NETZWERKPARTNER.«

Dr. Christof Morawitz,
Vorstand

Können Sie ein Beispiel für eine solche Aktion oder ein Projekt nennen, bei dem mehrere Aspekte zum Tragen kommen?

CM: Ein gutes Beispiel ist vielleicht die Streuobstaktion, die wir gestartet haben. Kindergartenkinder und Schulkinder können Äpfel von Streuobstwiesen sammeln und dann selber mosten. Wir arbeiten hierbei mit einer mobilen Mosterei zusammen, die vor Ort kommt. Die gesammelten Äpfel werden dort gepresst und der entstandene Apfelsaft wird von den Kindern über Monate hinweg selbst konsumiert. Die Kinder haben dabei Spaß und dürfen selbst etwas aktiv machen und gestalten. Und gleichzeitig geht es auch um hochwertige Bildung. Die Kinder lernen, dass Streuobstwiesen eine Funktion haben, dass das Obst genutzt werden kann. Und damit zahlt es dann auch wieder auf das zwölfte Ziel der UNO, nämlich nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion ein. Und dann geht es um Geschlechtergleichheit beim Sammeln. Und es geht auch um Netzwerke und Partnerschaften in den Schulen. Es geht außerdem um das Bewusstsein für aktiven Klimaschutz. Streuobstwiesen sind in der Regel „grün“.
Das ist für mich ein Projekt, bei dem man vordergründig das eine sieht, aber eine ganze Kette an anderen Dingen dahintersteht. Das ist für mich so ein Beispiel für die öffentliche Rolle der Sparkassen und auch der Sparkassenstiftung, die hier viele Dinge anschiebt, die auf den ersten Blick gar nicht so evident erscheinen.

Wie wirken sich solche Projekte in der globalen Sicht aus?

CM: Wir als Innovator können über diese hochwertige Bildung entsprechend das Wissen bereichern und die Lebensentwürfe für junge Frauen und junge Männer beeinflussen. Wir waren immer eine Nation der Dichter, Denker und der Erfinder. Und hier geht es darum, über technische Innovationen möglichst viel CO_2 einzusparen und diese Technologie allen Menschen zugänglich zu machen, die selbst nicht die Möglichkeiten haben, solche Innovationen zu entwickeln. Das wird, glaube ich, der der Kick sein, mit dem wir dann weltweit zum Klimaschutz beitragen. Und hier ist der 17. Punkt, Netzwerk und Partnerschaften, glaube ich, sogar der Schlüssel zum Erfolg des gesamten Programms, das die UNO sich auf ihre Fahnen geschrieben hat. Die Herausforderungen sind so vielschichtig, wir gehen Problemstellungen immer in interdisziplinären Teams an. In der Zusammenarbeit mit Hochschulen ebenso wie in der Zusammenarbeit mit Unternehmen. Das funktioniert nach außen und global genauso. Der Umbau funktioniert über Wissen, über Technologie, über entsprechende Erfolge bei der Anwendung der Technologie.

Hier kann man sich als Sparkasse nicht zurücklehnen im Sessel. Das Bewusstsein und das Selbstverständnis und vielleicht auch das Selbstbewusstsein, dass man notwendig ist und dass man gebraucht wird und dass so eine große Sparkassen-Organisation mit all ihren Gliedern und Verästelungen auch das Zünglein an der Waage sein kann, haben wir. Der Wandel funktioniert nur mit Investitionskapital – und das haben wir. Die Sparkassen sind in der Lage, die ihnen zugedachte Rolle bei der Bewältigung des Klimaschutzes und des Umbaus der Wirtschaft und auch der Gesellschaft mehr als zu erfüllen.

Kreissparkasse Ostalb
Sparkassenplatz 1
73430 Aalen
Telefon (07361) 5 08-0

Sparkassenplatz 1
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (07171) 6 08-0

info@ksk-ostalb.de
www.ksk-ostalb.de

BOPHUT: EINE EINZIGARTIGE METHODE DER SCHMERZTHERAPIE

MICHAEL REHOR

Bophut – hinter diesem Namen verbirgt sich eine ganz besondere Behandlungsform, die der Aalener Physiotherapeut Michael Rehor bei seinen Patienten anwendet. Zwar umfasst sein Behandlungsspektrum alle klassischen Methoden der Physiotherapie – wie Krankengymnastik oder Manuelle Therapie –, doch seit fünf Jahren setzt Michael Rehor bei der Therapie von Schmerzen und schmerzhaften Sportverletzungen vor allem auf Bophut.

Bei dieser Technik liegen die Patienten auf einer Gymnastikmatte auf dem Boden, während Michael Rehor die Sehnen behandelt. Er setzt dazu seine Hände, Finger, Füße und Zehen ein. „Mit der Technik sollen Blockaden gelöst werden, sodass die Sehnen wieder nebeneinanderliegen“, erklärt der Physiotherapeut. Auch der Stoffwechsel und die Selbstheilungskräfte werden durch die Methode angeregt, die von Michael Rehor ein hohes Maß an Konzentration, Kraft und Körpergefühl erfordern. Doch die Mühe lohnt: „Bereits mit der ersten Behandlung lassen sich spürbare Erfolge erzielen“, sagt der 45-Jährige und betont: „Bophut ist zwar eine nicht anerkannte Technik, aber eine Methode, mit der ich Menschen nachweislich wirklich schnell und nachhaltig helfen kann.“

Zu seinen Patienten zählen daher auch viele Profisportler wie die Fußballer des VfR Aalen oder auch Radsportler wie Steffen Thum. Ihnen allen konnte Michael Rehor bei Verletzungen oder schmerzhaften Verspannungen an der Muskulatur oder den Gelenken mit seiner besonderen Behandlungsform bereits helfen. Einigen konnte er mit Bophut sogar eine Operation ersparen. Aber auch viele Migränepatienten profitierten schon von der Methode. „Bophut wirkt ganzheitlich und nicht nur an der Stelle, wo es wehtut.“ Bei der Methode stehe vor allem auch die Ursache des Schmerzes bei den verschiedenen Krankheitsbildern im Fokus.

Die Behandlung ist inzwischen auch sehr gefragt – nicht nur bei Sportlern. Aus nah und fern reisen Patienten zu Michael Rehor und lassen sich in seinen beiden Praxen in der Aalener Innenstadt und dem Stadtteil Unterkochen behandeln. „Ich habe Patienten aus Heidenheim, Nördlingen, Stuttgart und Ulm“, erzählt er. Manche würden sogar von Köln aus nach Aalen kommen, um sich von ihm helfen zu lassen. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn der Physiotherapeut ist nicht nur innerhalb seines Teams aus 13 Mitarbeitern der einzige, der diese außergewöhnliche Technik beherrscht, sondern weit und breit in ganz Deutschland – ja eigentlich fast weltweit. Mit einer Ausnahme: dem Thailänder namens „God hand“.

Von „God hand“, dem Thailänder Lek, erlernte Michael Rehor 2016 die Technik und reiste dafür eigens für drei Wochen in das Dorf Bo Phut auf die Insel Koh Samui. „God hand“ selbst habe die Methode von seiner Großmutter erlernt, diese im Verlauf vieler Jahre ständig weiterentwickelt und sei ein gefragter Therapeut. Fußballstars wie David Beckham oder Christiano Ronaldo lassen sich beispielsweise von „God hand“ behandeln. Nur einen Namen hatte der Thailänder für seine Behandlungsmethode nicht. Michael Rehor nannte sie daher „Bophut“ – zu Ehren seines Lehrmeisters, der sein Wissen bislang nur an Michael Rehor weitergegeben hat. „Dass ich von ihm die Methode erlernen durfte, war wirklich ein großes Glück“, betont Michael Rehor, der davon überzeugt ist, mit Bophut künftig noch sehr vielen Menschen mit Schmerzen helfen zu können.

Erhältlich bei:
Michael Rehor
Physiotherapeut und
Bophut-Spezialist
Praxis Aalen:
Wiener Straße 1
Telefon (07361) 50 0 60 63
Praxis Unterkochen:
Waldhäuser Straße 101,
Telefon (07361) 8 90 84 43
post@rehor-physiotherapie.de
www.rehor-physiotherapie.de

IHR PARTNER FÜR SCHÖNES WOHNEN

MARTIN UND SUSANNE ABELE

Seit über 100 Jahren begeistert abele ambiente im Thema Wohnen – gegründet als Sattlerbetrieb ist der Familienbetrieb heute eine Kombination aus Inneneinrichtung und Raumausstatter-Handwerk. Um ihrer Leidenschaft für das Handwerk und das Interieur mehr Raum zu geben, eröffnete der Familienbetrieb in vierter Generation im Jahr 2009 das heutige Einrichtungshaus abele ambiente im Herzen von Ellwangen. Das moderne Ladengeschäft dient als Showroom für Möbel sowie Textil- und Bodenbereich. Von der Beratung über die Konzepterstellung und Planung bis hin zur Ausführung steht mit dem Team von abele ambiente ein zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner für jedes Vorhaben egal wie umfangreich bereit. Mit dieser gelungenen Kombination aus Handwerk und Inneneinrichtung können individualisierte Lösungen angeboten und umgesetzt werden.

„Wir beraten so individuell wie möglich, um aus der Menge an Möglichkeiten eine Vorauswahl zu treffen und die Entscheidung für unsere Kunden so einfach wie möglich zu gestalten“, sagt Susanne Abele, weswegen jedes Projekt auch sehr persönlich zugeschnitten sei. Die erstellten Konzepte und Materialvorschläge sind stets auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt. „Die Einrichtung soll zum Bewohner passen“, so Susanne Abele. Als Anlaufpunkt für vor allem Service und Beratung verstehen sie es als ihre Aufgabe, herauszufinden, was ihre Kunden wollen und benötigen, sie dahingehend zu beraten und gemeinsam mit den Kunden eine Lösung zu erarbeiten. „Wir denken bereits bei der Planung und Gestaltung an die Umsetzung. Um fundierte Entscheidungen zu treffen, ist eine fachliche Begleitung und Beratung ausschlaggebend, um das Richtige für sich und die Wohngegebenheiten zu finden“, fügt Martin Abele hinzu.

Dabei bleiben Martin und Susanne Abele stets am Puls der Zeit. Es sei wichtig, in der Einrichtungsbranche auf dem Laufenden zu bleiben, so Susanne Abele. „Wir sind immer auf der Suche nach Neuheiten, neuen Herstellern oder Techniken.“ Dazu zählt auch das immer wichtiger werdende Thema Nachhaltigkeit. „Das Ansinnen für unsere Produkte ist, dass sie nachhaltig sind, qualitativ hochwertig und langlebig“, erklärt Martin Abele.

Abele Ambiente steht in besonderer Weise für diese umfassende und kombinierte Leistung aus Beratung und Planung, aus Handwerk und Inneneinrichtung. Mit Erfahrung und Qualität, aber auch mit Leidenschaft und Begeisterung überzeugen Martin und Susanne Abele mit ihrem Herzensthema: als gute Partner für schönes Wohnen – sowohl beim Service in der Beratung und Planung als auch in der Ausführung.

Erhältlich bei:
abele ambiente
Ellwangen, Spitalstraße 35
Telefon (07961) 9 69 78 85
info@abele-ambiente.de
www.abele-ambiente.de
Instagram: abele.ambiente

NACHHALTIGE QUALITÄT IM HOLZBAU

ALFONS RIEG

Seit fast 60 Jahren steht Rieg Holzbau für hochwertige Qualität und zuverlässige Arbeit. Was 1963 durch seinen Vater begann, wird heute von Alfons Rieg mit Leidenschaft und Begeisterung fortgeführt. Er selbst feiert 2021 sein 40-jähriges Jubiläum im Handwerk.

Wer den Zimmermeister und Geschäftsführer trifft, lässt sich leicht von der Begeisterung anstecken, die Alfons Rieg nicht nur für seinen Beruf, sondern auch für seine Firma und ihre Mitarbeiter hegt. Die Motivation für ihre Arbeit ist im ganzen Team hoch und das kommt bei den Kunden an. „Wir legen viel Wert auf Qualität“, sagt Alfons Rieg. „Aber das Kapital der Firma sind die Mitarbeiter.“ Insgesamt besteht sein Team aus 18 Mitarbeitern, auf die er sich voll und ganz verlassen kann. Zusammen mit seinem Team ist er mit Engagement für seine Kunden zur Stelle. Dabei ist neben qualitativ hochwertiger Arbeit auch die Kundenzufriedenheit ein wichtiger Fokus der Arbeit von Rieg Holzbau. Dazu zählt auch, auf Wünsche und aktuelle Nachfragen der Kunden einzugehen.

Bereits in den letzten Jahren ist nachhaltiges Bauen ein immer wichtigeres Thema geworden, dem sich auch Alfons Rieg widmet. „Die Nachfrage nach einem Holzbau ist gewaltig gestiegen“, erklärt er, was ihm und seinem Unternehmen natürlich in die Hände spiele. Doch der Holzbau bietet noch mehr Vorteile als nur den nachhaltigen Aspekt. So besitzt der Holzbau eine weitaus schnelle Bauzeit, sodass ein Rohbau bereits nach zwei bis drei Wochen steht. „Durch die exakten Zuschnitte des Rohbaus wissen die Handwerker wie Fensterbauer beispielsweise ganz genau, wie groß die Fenster werden, sodass es zu keinen Verzögerungen beim weiteren Bau kommt“, fügt Alfons Rieg hinzu. Zudem fördert das Holz durch den geringeren Feuchtigkeitseinbau ein weitaus besseres Raumklima, auf das immer mehr Kunden achtgeben. Und nicht nur im privaten Bereich, sondern auch im Industrie- und Gewerbebau spielen nachhaltige Baustoffe eine immer größere Rolle, sodass auch dort die Verwendung von Holz zunimmt.

Bei all seinen Aufträgen bleibt die Arbeit von Alfons Rieg und seinem Team immer vielfältig. So gehören zu seinem Tätigkeistfeld nicht nur Aufträge im Gebiet des Gewerbe- und Wohnbaus, sondern auch der Bau von Fassaden und Dachkonstruktionen sind Teil seines Portfolios. Vor allem im Kommunalbau ist Rieg Holzbau gut aufgestellt und zählt viele Kommunen zu seinem festen Kundenstamm – nicht nur in Schwäbisch Gmünd, wo Rieg Holzbau seinen Firmensitz hat, sondern in ganz Baden-Württemberg.

Alfons Rieg liebt seine Arbeit und besonders die klaren Linien mit Struktur. Es ist eine moderne Architektur mit schlichter Eleganz. Besonders stolz ist Alfons Rieg auf das neue Salzlager in Geislingen, das er mit seinem Team erbauen durfte, und das 2017 mit dem Deutschen Holzbau Preis ausgezeichnet wurde. An diesem und auch seinen weiteren Projekten lässt sich erkennen, wofür Rieg Holzbau steht: hochwertige Qualität im modernen Design.

Erhältlich bei:
Rieg Holzbau
Schwäbisch Gmünd – Lindach
Bänglesäcker 17
Telefon (07171) 7 75 15
Rieg_holzbau@t-online.de
www.rieg-holzbau.de

BEGEISTERNDE ELEGANZ

Das Sortiment aus hochwertiger Damenmode, trendigen Schuhen und Accessoires von Vincenzo Bellotti besticht mit italienischem Chic und zeitloser Eleganz. Dank Modemarken wie PIU & PIU, Raffaello Rossi, CINQUE sowie vielen mehr und Schuhen von AGL, PREMIATA und HOMERS finden Sie alles, was Ihr Herz begehrt.

Erhältlich bei:
ENZO Schuhmoden
Ellwangen, Spitalstraße 7
Telefon (07961) 56 51 22

VINCENZO BELLOTTI

INGE DRABEK

Mode mit Stil von Kopf bis Fuß – das bietet die La Boutique in der Aalener Innenstadt. In der charmanten und stilvollen Umgebung des Bekleidungsgeschäfts für Damen finden Sie Mode und Schuhe abseits vom Mainstream. Entdecken Sie Mode, die Sie woanders nicht finden.

Erhältlich bei:
La Boutique
Aalen, Alter Kirchplatz 2
Telefon (07361) 6 82 99

BESONDERE MODE-HIGHLIGHTS

DESIGN TRIFFT AUF UNEMPFINDLICHKEIT

Handwerkliche Wertarbeit eingebettet in ein stilvolles Design, so präsentiert der fränkische Küchenmöbelhersteller Allmilmö seine neue Premiumküche Modern Art. „Mich begeistert besonders das grifflose Design in Verbindung mit der neuen Nanotech-Oberfläche. In der angesagten dunklen Ausführung Opaco Elephant Skin ist sie mein neues Lieblingsstück in unserer Ausstellung“, so Matthias Krauss, Geschäftsführer von abitare + Krauss.

Die Oberfläche, die auch in anderen Farbtönen wählbar ist, besticht durch ihre neuartige Nanotech-Oberfläche, d.h. sie ist nahezu unempfindlich gegenüber Fingerabdrücken sowie widerstandsfähiger und kratzunempfindlicher als herkömmliche Materialien. Sie ist darüber hinaus als Frontoberfläche und Arbeitsplattenmaterial in einheitlicher Optik einsetzbar.

Die hochwertige Laminatoberfläche ist speziell von Allmilmö entwickelt worden und patentiert. „Auch die Planungsvielfältigkeit, um direkt auf unsere individuellen Kundenwünsche eingehen zu können, überzeugt mich bei Allmilmö zusammen mit der hervorragenden Qualität immer wieder“, sagt Matthias Krauss.

Lassen Sie sich selbst bei abitare + Krauss vom tollen, modernen Design und den komfortablen Ausstattungs- und Planungsmöglichkeiten begeistern!

MATTHIAS KRAUSS

Erhältlich bei:
abitare + Krauss
GmbH & Co. KG
Aalen, Carl-Zeiss-Straße 15
Telefon (07361) 9 63 20
info@abitarekrauss.de
www.abitarekrauss.de

100 JAHRE QUALITÄT UND ZUFRIEDENHEIT

MONIKA FREY

Seit nunmehr 100 Jahren steht mülleroptik in Schwäbisch Gmünd für Tradition, Fairness, Qualität, Herzlichkeit und Zuverlässigkeit. Was 1921 mit Josef Müller sen. begann, ist bis heute ein stolzes und familiengeführtes Unternehmen. Neben den zahlreichen Veränderungen, denen sich mülleroptik über die Jahrzehnte hinweg stellte, um den Menschen „gutes Sehen" näher zu bringen, blieb eines bis heute konstant: die Leidenschaft für das Thema Optik. Genauso wie das Ziel, für optimale Sehqualität zu sorgen und damit für zufriedene und begeisterte Kunden.

Heute führt Monika Frey mit ihrem Mann Joachim das Unternehmen und beschäftigt ein Team von 12 Mitarbeitern. Gemeinsam stehen sie für eine hohe Fachkompetenz und bringen einen geballten und breiten Erfahrungsschatz mit. Regionalität und Nachhaltigkeit sowie die Zusammenarbeit mit zuverlässigen Partnern bei der Produktauswahl sind Themen, für die das Unternehmen steht.

Kunden von mülleroptik sind in den besten Händen. Denn zufriedene Kunden sind für das Unternehmen der größte Ansporn, die hohe Kompetenz und Präzision fortwährend weiterzuentwickeln. „Mit höchstem Know-how und dem Blick für das gewisse Etwas steht unser Team unseren Kunden zur Seite, um sie zu beraten", sagt Monika Frey, die seit 2007 die Geschäftsleitung innehat. Wer die modernen Räume von mülleroptik betritt, wird in einer modernen, gemütlichen Atmosphäre vertrauensvoll, persönlich und individuell beraten und erhält hervorragende Leistungen im Bereich der Augenoptik.

Zu dem breit gefächerten und namhaften Produktportfolio von mülleroptik gehört unter anderem auch Götti Switzerland. Der seit Jahren bewährte und innovative Partner aus der Schweiz bietet zuverlässige Schweizer Handwerkskunst und steht für Qualität und Präzision. mülleroptik ist stolz darauf, seiner Kundschaft mit Göttis Dimension X: Brillen nach Maß ein weiteres hochwertiges Produkt in ihrem Sortiment anbieten zu können. Mit diesem neuen Produkt erwartet Sie eine maßgeschneiderte Brille, hergestellt im 3D-Druckverfahren mit individuellen Parametern, die zu 100% „Made in Switzerland" ist. Durch die lokale Produktion ist eine nachhaltige und ressourcenschonende Brillenherstellung möglich. Göttis Kollektionen bieten zudem immer einen Spielraum für die eigene Individualität, ohne dabei an Design und Innovation einzubüßen.

Das Team von mülleroptik freut sich auf Ihren Besuch!

Erhältlich bei:
mülleroptik
Schwäbisch Gmünd
Bocksgasse 28
Telefon (07171) 92 72 20
info@mueller-optik.de
mueller-optik.de

DIE LIEBSCHER & BRACHT RETTER

FLORIAN GEIGER

Kiefer-, Rücken- oder Knieretter – mit diesen von Liebscher & Bracht entwickelten Hilfsmitteln ist es individuell für jeden Einzelnen möglich, selbst an den Ursachen von Schmerzen zu arbeiten. „Die Notwendigkeit steigt leider zunehmend. Trotz immer besserer Aufklärung entwickelt sich der Gesundheitszustand der Menschen konträr. Wenig Bewegung und schlechte Ernährung sind die Hauptursachen", betont Schmerztherapeut Florian Geiger.

Die Liebscher & Bracht Retter basieren auf Erkenntnissen der modernen Schmerz- und Faszienforschung der letzten Jahre. Sie sind einfach zu handhaben und wunderbar im Alltag zu integrieren. Beispielsweise stellt man sich beim Kochen oder am Stehschreibtisch auf die Knieretter und spürt direkt den Entlastungseffekt auf die Gelenke.

Als Co-Dozent in der Ausbildung der Liebscher & Bracht Schmerztherapie weiß Geiger um die Vorzüge dieser Behandlungsmethode, in der nicht die Symptome, sondern die Ursache der Schmerzentstehung angegangen wird. Durchschnittlich bedarf es dafür drei Termine. Der Heilpraktiker für Physiotherapie leitet dabei die Menschen zur wichtigsten Aufgabe in der Schmerzbekämpfung an: eigenverantwortliche und selbstbestimmte Maßnahmen für den Alltag. „Ich gebe den betroffenen Menschen nur das Handwerkszeug mit, binde sie ins aktive Mitwirken ein. Ich möchte zusammen mit ihnen in wenigen Therapieeinheiten Wege finden, selbstverantwortlich in die Schmerzfreiheit zu gelangen. Eigenverantwortliches Handeln des Patienten ist die Basis für den Erfolg", erklärt er. Dazu gehören häufig eine Ernährungsumstellung und passende Übungen, die regelmäßig zu Hause ausgeführt werden – auch mit den Liebscher & Bracht Rettern.

Die Liebscher & Bracht Schmerztherapie erfreut sich einer großen Bekanntheit. Geiger schwört seit Jahren auf sie. Auch die Verbindung mit einer Ernährungsumstellung heißt er gut, denn der Schmerz beeinflusst den Stoffwechsel und der Stoffwechsel triggert den Schmerz. Da die meisten heutigen Nahrungsmittel nicht mehr den Mikronährstoffgehalt wie früher beinhalten, ergänzt Liebscher & Bracht die Basis der Grundversorgung des Körpers mit eigenen hochwertigen Nahrungsergänzungsmitteln. Sie sind vegan, biologisch, laktosefrei und in Deutschland hergestellt.

Für Florian Geiger ist die Liebscher & Bracht Schmerztherapie eine tolle, pragmatische Therapie, klar strukturiert und in der Schmerzbekämpfung schnell auf den Punkt kommend. Florian Geiger verkauft die Hilfsmittel direkt in seiner Praxis, wo man sie zuvor ausprobieren kann. Er ist schlichtweg überzeugt von deren Wirksamkeit, erweitert daher sein Programm mit ihnen und empfiehlt sie gerne an seine Patienten.

Erhältlich bei:
Praxis Florian.Geiger
.Schmerztherapie
.Physiotherapie
Schwäbisch Gmünd
Königsturmstraße 10
Telefon (07171) 8 70 56 70
Fax (07171) 8 70 56 71
info@schmerztherapie-geiger.de
www.schmerztherapie-geiger.de

SELF-SCAN-SERVICE FÜR BELEGE

KATHARINA HAAG

In durchschnittlich fünf Minuten vom Parkschein bis zum doppelseitigen Beleg alles scannen, was für die Buchhaltung nötig ist? Papierkrieg und Aktenberge vermeiden, aber jeden Beleg mit einem Klick zur Verfügung haben? Die Kanzlei von Katharina Haag in Schwäbisch Gmünd-Zimmern macht dies mit ihrem neuen Scanner SASUKE möglich.

„Ich möchte eine digitale Kanzlei schaffen, die ressourcenschonend arbeitet und den Mandanten Zeit spart, die sie sinnvoller in ihre Geschäftsaktivitäten investieren können. Dabei bleibe ich transparent und jeder Arbeitsschritt ist problemlos nachvollziehbar“, sagt die junge Steuerberaterin. Ihr neuer Scanner SASUKE stellt dafür einen entscheidenden Fortschritt dar.

Mandanten, die den Service bereits nutzen, kommen gerne rasch vor oder nach dem Geschäft vorbei. Im Besprechungsraum können sie ungestört ihre ungehefteten und ungetackerten Belege scannen, behalten so ihre Originale noch zur Hand. Mit Hilfe eines Fragebogens notieren sie eventuelle Änderungen zu früheren Sachverhalten. Neue Mandanten beantworten darin typische Eckdaten, wie zum Beispiel zu Vermietung und Verpachtung. Für Rückfragen oder Beratungsbedarf steht ein Freifeld zur Verfügung. Eine eigens erarbeitete Anleitung führt durch den Prozess. Alternativ ist die Erfassung auch direkt im Beratungsgespräch möglich, da der Scanner sehr schnell arbeitet.

Die Belege werden in einer definierten Ablagestruktur gespeichert und in der Buchhaltung beziehungsweise Einkommensteuererklärung digital mit dem passenden Vorgang verknüpft. So sind sie jederzeit garantiert auffindbar, falls das Finanzamt oder die Mandanten nachfragen. Auch für Betriebsprüfungen vereinfacht sich die Auffindbarkeit gegenüber dem üblichen Ordner wälzen. „Viele Anfragen sind schnell zu beantworten. Aber jetzt müssen wir nichts mehr ausdrucken, können die Unterlagen direkt heraussuchen, mailen oder faxen. Und wenn wir einen Beleg nicht verwenden, fällt die Begründung gegenüber den Mandanten deutlich einfacher“, erklärt die innovative Dienstleisterin.

Katharina Haag weiß, dass die Umstellung für die Mandanten eine Sache der Gewöhnung ist. Normalerweise dauert es circa zwei Wochen, bis sich die neue Vorgehensweise mit dem Scanner SASUKE eingeschliffen hat. Doch wenn die Einkommensteuererklärung mit Hilfe von ADDISON OneClick erstmals digital der Mandantschaft bereitgestellt wird, ist das Verständnis für die Arbeitserleichterung auf beiden Seiten umso höher. „Routinen produzieren weniger Fehler. Ich plane für die Zukunft die DIN-Norm Zertifizierung meiner Kanzlei. Zudem prüfen wir das rechtssichere belegersetzende Scannen. Toll wäre, wenn jetzt auch noch das Finanzamt mitmachen und die Digitalisierung akzeptieren würde“, wünscht sich Haag.

Erhältlich bei:
LL.B. Katharina Haag
Steuerberaterin
Schwäbisch Gmünd – Zimmern
Beiswanger Straße 8
Telefon (07171) 9 35 99 37
haag@steuerberaterin-haag.de

OSTALBKORN – AUS DER HEIMAT FÜR DIE HEIMAT

PIUS EHRLER

Weizen und Roggen aus dem Anbauprojekt Ostalbkorn bilden die Grundlage. Vermahlen wird dieses Getreide in der Heimatsmühle, gebacken nach bester Handwerkstradition vom Virngrundbäcker.

Die Landwirte der Anbaugemeinschaft Ostalbkorn setzen auf das natürliche Ertragspotential der Getreidepflanze. Deshalb ist beim Anbau von Ostalbkorn sowohl Glyphosat als auch der Einsatz von Wachstumsregulatoren verboten. Die Auswahl gesunder und widerstandsfähiger Sorten ist dafür die Grundvoraussetzung.

Diese Kooperation zwischen Landwirten aus der Region, der Aalener Heimatsmühle und dem Virngrundbäcker soll mehr Transparenz bei der Erzeugung bieten. Gleichzeitig wird für regionalen Lebensmittelprodukte geworben. Neben Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist die Regionalität ein wichtiger Faktor. Sowohl beim Anbau, dem Transport als auch der Verarbeitung. So wurde das Ostalbkorn von regionalen Landwirten auf der Ostalb angebaut. Im Anschluss wurde der erzeugte Roggen und Weizen von der Heimatsmühle vermahlen und jetzt in bester Handwerkstradition durch den Virngrundbäcker gebacken.

Erhältlich bei:
Virngrundbäcker GmbH
Ellwangen-Neunheim
Johann-Hartwik-Straße 4
– und 18 weiteren Filialen –
Telefon (07961) 9 22 44-0
kontakt@virngrundbaecker.de
www.virngrundbaecker.de

CONTUR® – ZEITLOSES DESIGN, DAS SICH GERNE ZEIGEN LÄSST.

CHRISTOF SCHMID

Unsere Motivation ist es, Küchen als Lebensräume zu begreifen. Bei dem heute weit verbreiteten offenen Wohnraumstil zählt die elegante Küche zum Kernstück. Als Innenarchitekt ist es meine Leidenschaft, in der Küche Funktionalität mit Design zu kombinieren sowie Wohnen und Küche miteinander zu verbinden. Der neue Charakterstuhl Contur® Pegara schafft diese Verbindung. Filigrane Formen treffen auf bewusst legeren Sitzkomfort, der Sie wie auf Wolken sitzen lässt. Dieser Stuhl hat das Potenzial zum echten Klassiker! Durch eine Vielzahl an wählbaren Untergestellen, sowie zahlreichen Leder- und Stoffqualitäten, kann Contur® Pegara seine ganz individuelle Note verliehen werden.

Erhältlich bei:
Küchenstudio
Schmid
im Proviantamt Aalen
Aalen, Ulmer Straße 70
Termine nach Vereinbarung
(07361) 36 00-8 44
info@schmid-kuechen-aalen.de
www.schmid-kuechen-aalen.de

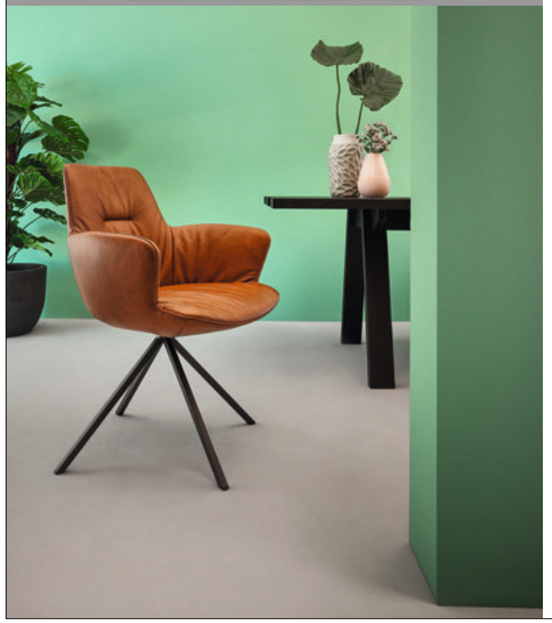
HEY AALEN, NICE TO MEET YOU!

KATHARINA UND GABI BRIEL

Unser Liebling? Wir haben so viele. Am liebsten schlafen wir in Bettwäsche von bassetti. Am schönsten finden wir die neue Essplatzleuchte Mito von Occhio. Und schockverliebt waren wir als unser Schreiner den von uns entworfenen Esstisch angeliefert hat. Wenn wir in unserem wunderschönen neuen Concept Store im Aalener Stadtoval unsere Vasen, Kissen und Stoffe dekorieren, geht uns jedesmal das Herz auf – denn wir lieben, was wir tun.

Erhältlich bei:
Unikat Living GmbH
Aalen
Eugen-Hafner-Straße 17
Telefon (07361) 38 03 30
www.unikat-living.de
Adresse für Navigation/Parken
Lokschuppen
Hirschbachstraße 31
Öffnungszeiten:
Di – Fr 10 – 13 & 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 15 Uhr

CONTUR® – ZEITLOSES DESIGN, DAS SICH GERNE ZEIGEN LÄSST.



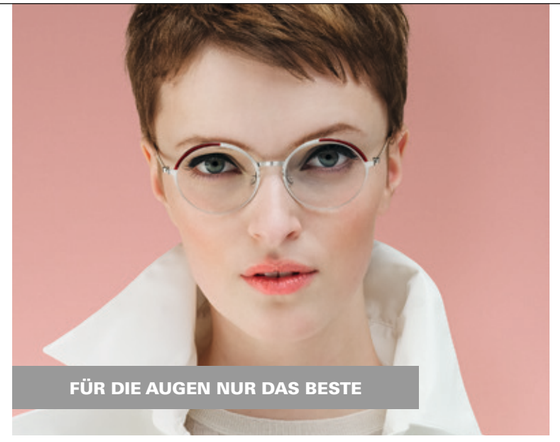
Wohnen erfordert besondere Maßnahmen. Wir als Innenarchitekten sehen Wohnen und Küche als Komplettkonzept. Mit unserer langjährigen Erfahrung stehen wir Ihnen bei Ihren Ideen und Wünschen zur Seite – seit 1673. Über zehn Generationen ist unser Unternehmen stetig gewachsen. In den verschiedensten Abteilungen zeigen wir Ihnen alles, was zum schönen Zuhause gehört. Lernen Sie den neuen Charakterstuhl Contur® Pegara kennen, der Küche und Wohnen miteinander verbindet. Filigrane Formen treffen auf bewusst legeren Sitzkomfort, der Sie wie auf Wolken sitzen lässt. Dieser Stuhl hat das Potenzial zum echten Klassiker! Durch eine Vielzahl an wählbaren Untergestellen sowie zahlreichen Leder- und Stoffqualitäten kann Contur® Pegara seine ganz individuelle Note verliehen werden.

CHRISTOF UND
MARKUS SCHMID

Erhältlich bei:
Möbel Schmid
Einkaufszentrum
GmbH & Co. KG
Donzdorf, Mozartstraße 37
Montag – Freitag:
9:00 – 18:30 Uhr
Samstag:
9:00 – 15:00 Uhr
info@moebel-schmid.de
www.moebel-schmid.de

Seit mittlerweile mehr als 50 Jahren überzeugt Optik Stark im Herzen der Aalener Innenstadt mit hochwertiger Qualität, Professionalität und seinem Kundenversprechen für optimalen Sehkomfort und ein bestmögliches Aussehen. Den Kunden steht ein motiviertes und professionelles Team aus fünf Mitarbeitern unter der Leitung von Martin Stark zur Verfügung. „Unseren Kunden ein Höchstmaß an Sehkomfort zu bieten, ist unser Credo“, so Geschäftsführer Martin Stark.

Zum Angebot von Optik Stark gehören auch Kontaktlinsen als wichtige Alternative. „Kontaktlinsen passen einfach immer und überall“, sagt Martin Stark. Zur Erstprüfung der Augen und der Sehstärke zählen dabei Leistungen wie die Einweisung in die Handhabung und Pflege der Kontaktlinsen. Doch auch das Angebot an Brillen ist vielfältig.



FÜR DIE AUGEN NUR DAS BESTE

Zu Martin Starks Lieblingen zählt eine exklusive LINDBERG Brille. „Sie zeigt, dass Sie nicht einfach dem Mainstream hinterherlaufen – als wahrer Kenner schätzen Sie außergewöhnliches Design und hochwertige Materialien“, so Martin Stark. Jede Fassung ist ein Statement zu Ästhetik, technischer Innovation und makellosem Handwerk. Mit der Marke LINDBERG hält Optik Stark an einer unverwechselbaren Mischung von kompromissloser Liebe zum Detail, patentierten Technologien und individuellem Handwerk fest, um damit eine außergewöhnliche visuelle Wirkung zu erzielen. Einfach Danish Design.

MARTIN STARK

Erhältlich bei:
Optik Stark
Aalen, Mittelbachstraße 15
Telefon (07361) 6 11 51
mail@optik-stark.com
www.optik-stark.com

FAMILIE FRIZ

KOMPETENTER SERVICE AM KUNDEN IST UNSER OBERSTER GRUNDSATZ

Kaminöfen, Specksteinöfen, Pelletöfen, Edelstahl-Kamine und Zubehör – das Kaminofenstudio Neresheim ist für seine Spitzenprodukte weit über die Grenzen des Ostalbkreises hinaus bekannt. Als autorisierter Fachhändler für skandinavische Marken wie Scan oder Morsoe aus Dänemark, Jøtul aus Norwegen und Contura aus Schweden sowie die österreichische Marke Rika und die deutsche Marke wodtke vertreibt Inhaber Manfred Friz ausschließlich namhafte Hersteller mit qualitativ hochwertigen Produkten.

1999 gründete Manfred Friz das Kaminofenstudio Neresheim und führt es noch heute als familiären Fachbetrieb. Rund 40 Öfen stehen in seinem Ausstellungsraum in der Nördlinger Straße. Dort, aber auch direkt bei der Kundschaft vor Ort, bietet er kompetente und individuelle Beratung zu allen Fragen um das Thema Kaminöfen. Schließlich soll der neue Wärmespender in der Wohnung oder im Haus optimal auf die Umgebung abgestimmt sein. Ausgezeichnetes Design, hochwertige Materialien und perfekte Technik sorgen für ein langanhaltendes Erlebnis mit einem gemütlichen, behaglichen und effizienten Ofen vom Kaminofenstudio Neresheim. Gerne unterstützt Manfred Friz seine Kundinnen und Kunden bei Planung und Montage für einen hohen Qualitätsstandard und maximale Zufriedenheit.

Für einen ersten Überblick zum Produktportfolio zeigt die Webseite des Kaminofenstudios Neresheim einen virtuellen Rundgang durch die Ausstellung: https://www.kaminofen-friz.de/360-grad/kaminofen-friz.html.

Erhältlich bei:
Kaminofenstudio
Neresheim
Neresheim, Nördlinger Straße 5
Telefon (07326) 91 94 10
info@kaminofen-friz.de
www.kaminofen-friz.de

MODERNE KIEFERORTHOPÄDIE FÜR DIE GANZE FAMILIE

Im Herzen der Aalener City sorgt Dr. Janka Kochel mit ihrem Team seit Februar 2021 dafür, dass kleine und große Patienten gleichermaßen eine optimale kieferorthopädische Behandlung erhalten.

Text: Anja Deininger
Fotos: Silke Wagner, Gandalf Hammerbacher

Bereits wenn man die Praxis von Dr. Kochel betritt, kann man sehen, dass hier mit viel Liebe zum Detail und zur Aufgabe gearbeitet wird. Die Räumlichkeiten sind modern, hell und freundlich, der Empfang großzügig gestaltet. Schon in der modernen Gestaltung setzt Janka Kochel hier ihr Statement einer offenen und freundlichen Atmosphäre. Der Empfangsbereich ist hell und großzügig gestaltet. Die Innengestaltung und das Designkonzept nahm die erfahrene Fachzahnärztin selbst in die Hand und konnte die Räume in der Aalener City ganz nach ihrem Geschmack gestalten, auch was die Behandlungsräumlichkeiten angeht. Modern, hell und freundlich ist die gesamte Praxis angelegt. Auch die einzelnen Behandlungsräume verfügen über viel Tageslicht und vor allem Platz. Dabei legte Dr. Kochel bereits bei der Planung Wert darauf, einzelne Behandlungsräume anzulegen, denn ihr ist das Wohlbefinden ihrer Patienten und deren Privatsphäre sehr wichtig. Anstatt Plätze nebeneinander in einem Raum zu positionieren, setzt Dr. Kochel deshalb auf separate Behandlungsräume. „Es gibt den Patienten eine gewisse Privatsphäre, wenn sich außer der behandelnden Person und dem Patienten oder der Patientin niemand sonst im Raum befindet, der vielleicht mithören oder beobachten könnte. Neben mehr Wohlbefinden und Vertrauen ist dies natürlich auch im Hinblick auf Hygiene und Datenschutz absolut zeitgemäß“, erläutert sie.

Vertrauen spielt für die Fachärztin für Kieferorthopädie eine große Rolle, wie sie immer wieder betont. Ihre Philosophie ist es, auf Augenhöhe mit ihren Patienten und Patientinnen sowie deren Angehörigen zu sprechen. Auch hier hat sie ein eigenes Konzept: Gespräche mit Patienten und deren Angehörigen finden nicht im typischen „Patient auf dem Zahnarztstuhl“-Szenario statt. Vielmehr sitzen alle Beteiligten im Besprechungszimmer um einen Tisch, um bereits erste Barrieren und Hemmungen abzubauen. Auf Augenhöhe soll das Gespräch auch inhaltlich stattfinden. „Die Informationen sollen für alle verständlich sein, zu spezifische Fachbegriffe meiden wir dabei, vielmehr erläutern wir anschaulich Möglichkeiten und mögliche Ergebnisse einer Behandlung.“ Sie selbst berät die Patienten hinsichtlich aller medizinischer Aspekte und erläutert die Diagnosen und Therapiemöglichkeiten. Aber auch ihre gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen informieren kompetent über den Behandlungsablauf, die Behandlungsmethoden und stehen für Nachfragen gern zur Verfügung.

Mittels digitaler 3D-Scans lassen sich Gebissstellungen genau von allen Seiten betrachten.

Modelle entstehen in Dr. Kochels Praxis im eigenen Labor.

Im Vordergrund steht dabei immer die bestmögliche Behandlung nach modernsten Methoden, aber auch nach dem Budget, das zur Verfügung steht. Dafür ist das Vertrauen der Patienten in ihre Behandlung wichtig. Dazu gehört auch Ehrlichkeit bei der Beratung und Behandlung von Seiten ihres Teams, denn sie möchte zu hohe Erwartungen nicht schüren und auch keine Luftschlösser für die Patienten bauen, etwa durch Möglichkeiten, die das vorgegebene Budget durch Krankenversicherungen sprengen würden. Hier erläutert sie klar mögliche Kosten und spricht offen über Leistungen, die selbst übernommen werden müssten. Im Rahmen der vorher zusammen mit Patient und Angehörigen festgesetzten Möglichkeiten legt sie die Behandlungsschritte fest. Das Ergebnis, der Erfolg der Behandlung steht dabei immer im Vordergrund. Und dank moderner Technik kann der Patient sich auch schon durch Visualisierungen überzeugen lassen, denn über moderne 3D-Software, die in der gesamten Praxis im Einsatz ist, kann sie simulieren, wie das Ergebnis später aussehen wird. „Und das ist oftmals ein Aha-Erlebnis, wenn die Patienten sehen, dass sie durch die kieferorthopädische Behandlung nicht nur die Zahnstellung korrigiert bekommen, sondern sich die Kieferpartie teilweise so verändert, dass das Gesicht harmonischer aussieht. Das ist schon zu Beginn eine Motivation, dran zu bleiben“, erläutert die Kieferorthopädin.

In allen Behandlungsräumen finden sich Bildschirme, auf denen die Patienten ihre „Bilder“ sehen können. Etwa strahlungsarme Röntgenaufnahmen, einen Intraoralscan, der direkt im Behandlungszimmer im Mund des Patienten erstellt wird, oder Fotografien im Profil, die die persönlichen Behandlungsfortschritte zeigen. Modern ist auch das Terminmanagement. Die Patienten können Termine online vereinbaren und verschieben. Aber auch im Praxisalltag wird auf das Terminmanagement großen Wert wertgelegt. So sieht jedes Teammitglied, welche Termine anstehen, welcher Patient bereits in der Praxis angekommen ist und wie lange dieser bereits wartet. „Wir wollen die Wartezeiten für unsere Patienten so gering wie möglich halten und haben hier immer die Wartezeit im Blick.“ Um effizient und qualitativ hochwertig zu arbeiten, verfügt die Praxis über ein eigenes Labor, in dem ein Zahntechniker mithilfe moderner 3D-CADCAM-Software sehr präzise Zahnpangen und Schienen anfertigen kann. 3D-Drucker ermöglichen die nachhaltige und rasche Herstellung von Kiefermodellen aus einem biologisch abbaubaren Material.

Dr. Janka Kochel legt Wert auf modernste Ausrüstung und IT sowie neueste Erkenntnisse und Methoden aus der Forschung. Durch ihre wissenschaftliche Arbeit und Lehre an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg ist sie mit Forschung und neuesten Erkenntnissen und Methoden vertraut und setzt diese, sobald praxistauglich, auch in ihrer Tätigkeit ein. Und das mit Begeisterung und Leidenschaft bei all ihren Patienten. Denn zu ihr kommen nicht nur Kinder und Teenager, auch Kindergartenkinder und Erwachsene zählen zu ihrem wachsenden Patientenstamm.

Der Grund hierfür liegt in der Natur der Sache. Schon bei ganz jungen Patienten mit Milchzähnen lassen sich Fehlfunktionen und damit verbundene Kieferfehlstellungen sehr gut korrigieren. Aber auch im Erwachsenenalter können Zahnfehlstellungen unter anderem mittels Alignertherapie (transparente Zahnschienen) effektiv und schonend korrigiert werden. Dabei spielt der medizinische, funktionale Aspekt eine ebenso wichtige Rolle wie die Verbesserung der Ästhetik. Zahnfehlstellungen nur aufgrund der schöneren Optik zu korrigieren, ohne kieferorthopädische Aspekte zu berücksichtigen, kommt für Dr. Kochel nicht infrage. „Diese typische ‚Instagram-Zahnkorrektur‘, nur um die Optik zu korrigieren, sorgt viel zu oft dafür, dass es zu Folgeschäden an Kiefer und zu Folgen für das Wohlbefinden kommt. Was nützt eine tolle Zahnstellung, wenn der Biss nicht funktioniert und das Kauen dadurch erschwert wird?“ Wenn beides passt, dann ist das Ergebnis gelungen, und dies ist ihr Anspruch.

Neben der kieferorthopädischen Behandlung gehört in ihr Portfolio unter anderen auch das Anfertigen passgenauer Zahnschutze. „Ein individuell professionell angefertigter Zahnschutz ist bei vielen Sportarten sehr empfehlenswert.“ Dabei gibt es verschiedene Qualitäten und für die Patienten sogar verschiedenste Farben zur Auswahl, unter denen sie wählen können. Genauso übrigens wie bei den Zahnspangen, bei denen vor allem die Kinder ihre Farben aussuchen dürfen. Janka Kochel erzählt dabei lachend von einem kleinen Mädchen, dass unbedingt alle Farben des Regenbogens haben wollte. „Die hat sie auch bekommen und war so glücklich darüber“, freut sich Dr. Kochel.

Überhaupt liegen ihr ihre jungen Patienten sehr am Herzen. Die gute Erreichbarkeit ihrer Praxis war ihr wichtig, sodass Schüler einfach nach der Schule direkt vorbeikommen können. Mit ihrem Standort in der City ist ihr das gelungen. Und dass ihre Patienten ihr und ihrem Team vertrauen, zeigt sich schon an deren Verhalten. „Vielleicht ist ein Patient beim ersten Mal noch sehr schüchtern, aber das gibt sich schnell. Und wenn ich dann sehe, dass so ein junger Patient hier hereinkommt, sich in der Praxis schon auskennt und direkt weiß, wo er Zähne putzen kann, und fröhlich da allein hin marschiert, zeigt mir, dass dieser Patient sich wohlfühlt bei uns. Auch solche kleinen Erlebnisse sind für mich immer noch ein Highlight.“

Vor allem die jungen Patienten freuen sich über die Farbauswahl für ihre Spangen.

Dr. Janka Kochel (Mitte) und ihr Team sorgen dafür, dass Patienten die optimale Behandlung bekommen.

Priv.-Doz. Dr. Janka Kochel
Fachärztin für Kieferorthopädie
Mittelbachstraße 29
73430 Aalen
Telefon (07361) 9 75 79 20

www.kfo-kochel.de

SSM-ARCHITEKTEN: NEUES BÜRO, ALTBEWÄHRTES TEAM

Text: Antje Freudenthal
Fotos: Andreas Wegelin, SSM-Architekten

1

2

Fotos 1 und 4:
Das neue Bürogebäude von SSM-Architekten: funktional, auf das Wesentliche reduziert, nachhaltig und modern.

Foto 2:
Schulbauerweiterung in Gemmingen in Modulbauweise.

Foto 3:
Das Team um Thomas und Nicolas Müller.

3

GESTALTUNG ALS FUNKTION

Massive Kreuzlagerholzdecke, zukunftsorientierte Elementbauweise, Dachvorsprünge als Sonnen- und Regenschutz – Thomas Müller und Sohn Nicolas präsentieren stolz das neue Büro von SSM-Architekten in Göggingen. Das bewährte Team von zehn Mitarbeitern fühlt sich wohl im Neubau.
Alle sind begeistert von der zentralen Lage zwischen Schwäbisch Gmünd und Aalen mit ruhiger Umgebung, guter Luft und einem malerischen Ausblick. Das Team schätzt die gute Verkehrsanbindung: Baustellen sind schnell zu erreichen und für den täglichen Bedarf gibt es ein umfassendes Angebot in unmittelbarer Nähe.

BAU MIT KONZEPT

SSM-Architekten reduzieren ihre Entwürfe auf das Wesentliche, aber mit hohem gestalterischem Anspruch. Die Gestaltung unterstreicht die Funktion des Gebäudes und muss auch zur Bauherrschaft passen. „Wir möchten die Baukultur aufrechterhalten. Wir bauen für Menschen, mit Menschen“, betont Nicolas Müller. Diesem Prinzip folgt auch das neue Bürogebäude. Dank massiver Bodenplatte, Holzständerbauweise und lediglich einem Betonkern um die Sanitäranlagen ist der flexible Grundriss erweiter- und aufstockbar. Der einfache Zweckbau erfüllt ein ökologisches und nachhaltiges Konzept mit Lüftungsanlage, Geothermie zum Heizen und Kühlen sowie einem Gründach mit Photovoltaikanlage. Eine weiße Fassadenverkleidung aus Aluminiumverbundplatten als gestalterisches Element dämpft zusätzlich die sommerliche Hitzeentwicklung. Die kurze Bauzeit von September 2019 bis April 2020 ergab sich aus der vorgefertigten Bauweise.

EINFACHE, KLARE LÖSUNGEN

„Ob Entwurf, Planung oder Bauleitung, für Neubau, Umbau, Sanierung oder Erweiterung, wir planen funktional, kostengünstig und umweltfreundlich. Was man nicht braucht, lassen wir weg. Unnötige Details verkomplizieren nur, wir bevorzugen einfache und klare Lösungen“, erklärt Thomas Müller.
In enger Zusammenarbeit mit zuverlässigen Fachplanern und Handwerkern aus der Region entstehen innovative Kombinationen von erprobten und neuartigen Standardprodukten. Dazu gehört auch das Planen mit vorgefertigten Bauelementen bis hin zur kompletten Modulbauweise. Das Portfolio umfasst Kommunalbau wie Schulen, Sport- und Mehrzweckhallen, Sozialbau für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Verwaltungsbau, Gewerbe- und Industriebau sowie Sanierungen jeglicher Art – insbesondere im denkmalgeschützten Bereich.

AKTUELLE PROJEKTE

SSM-Architekten realisieren die Umbaumaßnahmen im City-Center Schwäbisch Gmünd. Die neu strukturierte Wegeführung sorgt für eine klare Übersicht bei Angebot und Auswahl im Einkaufskomplex. Im Schulzentrum Leinzell stehen Brandschutz und Barrierefreiheit im Fokus der Generalsanierung. Zudem wird der Innenhof neu gestaltet. Für den neuen Kindergarten in Leinzell laufen derzeit Standortuntersuchungen mit Entwurfsstudien. Für die Stiftung Haus Lindenhof ist der Neubau einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Planung. Das Feuerwehrhaus in Pfahlbronn wird den neuen Anforderungen entsprechend umgebaut und erweitert. Auch laufen derzeit die Entwurfsplanungen für ein Wohn- und Geschäftshaus mit Supermarkt im Erdgeschoss auf dem Hardt in Schwäbisch Gmünd. Die Schulerweiterung in Gemmingen wurde in kürzester Bauzeit in Modulbauweise errichtet und 2020 fertiggestellt.

4

SSM-Architekten
Müller und Müller
Freie Architekten
Partnerschaft mbB
Brunnenäcker 10
73571 Göggingen
Telefon (07175) 4 68 97-10
Fax (07175) 4 68 97-29

info@ssm-architekten.de
www.ssm-architekten.de

EINFACHHEIT IST DIE HÖCHSTE STUFE DER VOLLENDUNG

Brust und Keule vom Freilandhuhn im Sud von Olive, Zitrone, Kapern und Petersilie, serviert mit Baguette – öffnen Sie die Cocotte und genießen Sie den betörenden Duft, der Ihnen langsam entgegen steigt. Confierte Lachsforelle mit Petersilienrisotto, Karotte, dazu Anisschaum – spüren Sie die sämige Konsistenz und den glasigen Garpunkt auf Ihrer Zunge. Das Charles Restaurant in Schwäbisch Gmünd steht für unkomplizierte Gerichte, die einfach verständlich sind. Das Lesen der kamelfarbenen Menükarte im Ledereinband und das Sehen der ansprechend garnierten Teller harmonieren. Wer mit dem Löffel einmal durch das Gericht fährt, erlebt die ganze Geschmacksvielfalt im Mund. Das Einfache gilt hier als das Besondere in Perfektion.

Von der Vorspeise bis zum Dessert sind alle Gänge schon optisch ein Genuss.

Text: Antje Freudenthal
Fotos: Andreas Wegelin

Der gastronomische Leiter Timo Stephan, Küchenchef Lukas Hermann und Restaurantleiter Marcin Woszczek legen zusammen mit Geschäftsführer Benjamin Schöll und den 30 Mitarbeitern größten Wert auf Begeisterung des Gastes durch berührende Emotionen. Die klassische französisch-mediterrane Küche wird durch das junge Team in der offenen Küche zelebriert und sticht kulinarisch überregional heraus. Dazu tragen auch die regionalen und saisonalen Produkte wie Kocherforelle oder Allgäuer Rind für die Master Cuts bei. Soweit möglich, landen nur erlesenste, lokale Zutaten auf den Tellern der Gäste. Alle vier Wochen wechselt ein Teil der Speisekarte. Passend ergänzt wird das Erlebnis durch den herzlichen Service, das kosmopolitische Design und den fantastischen Ausblick über Schwäbisch Gmünd. Eine gut sortierte Weinkarte mit edlen Tropfen aus Italien, Frankreich oder Deutschland runden die geschmackliche Reise in den Süden Europas perfekt ab.

Modern, edel, gemütlich – der Gastraum lädt dazu ein, die Zeit hier zu genießen.

Wer den Abend bereits in der Hi, Bar einläuten möchte, entscheidet sich am besten für einen der exklusiven Cocktails. Im Sommer kann man diesen sogar auf der Rooftop Bar in chilligem Ambiente mit einzigartigem Blick über Remspark und Kaiserberge einnehmen. Alle Highballs und Cocktails sind eigens entwickelte Signature Drinks, die mit der „Mixology" Bar des Jahres 2019, „Jigger & Spoon" entstanden sind. Jährlich finden sich neue Kreationen auf der Karte, die es nur in der Hi, Bar gibt. „Probieren Sie mal den ‚Hi, Fidelity', das ist mein Liebling", empfiehlt Benjamin Schöll. Sollte man sich für einen weiteren Hi-Klassiker entscheiden, hilft das „Heimatliebe"-Arrangement über die Frage nach der Fahrtauglichkeit hinweg. Für 100 Euro pro Person erhalten Sie die Übernachtung mit Frühstück, ein Drei-Gang-Abendmenü und einen Aperitif, wenn Sie aus dem Postleitzahlengebiet 73 stammen. Das Auto steht solange sicher auf den Hotelparkplätzen vor dem Haus (nach Verfügbarkeit) und kann bei Bedarf währenddessen an einer der acht Ladestationen aufgeladen werden. Die günstige Verkehrsanbindung durch die B29 erlaubt eine angenehme An- und Abreise.

Das Charles Restaurant und die Hi, Bar werden nach den GERN-Unternehmenswerten geführt: Gästeorientierung, Exzellenz, Respekt und Nachhaltigkeit. Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch gern hier arbeiten, liegt an der Wertschätzung durch ihre Chefs, aber auch durch die Gäste. „Für mich sind alle Mitarbeiter wertvoll. Hier herrscht ein Miteinander", bestätigt Schöll. Er bietet seinen Mitarbeitern zweimal wöchentlich 30 Minuten Training mit einem Personal Trainer an. Jeden Donnerstag bekommen sie eine kleine Weiterbildung im Gastrobereich. Zweimal jährlich feiern sie ein großes Mitarbeiterfest. Viermal im Jahr entspannen und informieren sie sich in der Feel Good Lounge. Damit möchte Schöll die Branche und Arbeitsplätze attraktiver gestalten, arbeitet dafür auch eng mit der DEHOGA zusammen. „Am Ende des Tages freue aber auch ich mich über das direkte Feedback durch die Gäste. Dann gehe ich immer glücklich ins Bett", lächelt er.

Für eine Kostprobe stehen 2021 noch vier Inhouse Events an. Im Oktober lockte ein Weißwurstfrühstück mit dem italienischen Winzer Parusso bei zünftiger Musik auf der Rooftop Bar. Wine & Dine heißt es im November bei einem Vier-Gang-Menü und Winzer Giorgio Rivetti. Zu Weihnachten gibt es einen Sektempfang mit leckerem Buffet zum Lunch. Silvester feiert man zusammen mit den Gästen beim Grand New Year's Even Dinner zu einem Gala-Vier-Gang-Menü, Champagner, Mitternachtssnack und DJ. Die Reservierung ist jeweils erforderlich.

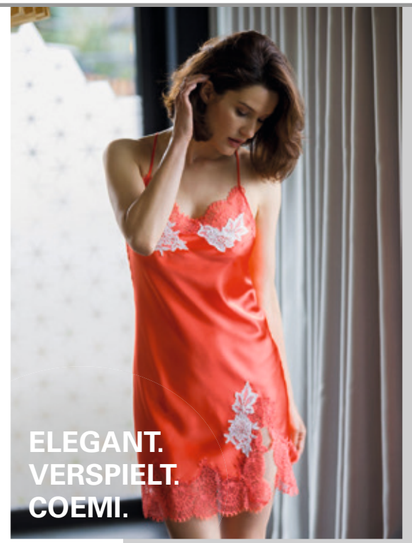
Hotel am Remspark
Hi, Charles: Bar und Restaurant
Remspark 1
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (07171) 7 98 82 00
Fax (07171) 7 98 82 22

info@hotelamremspark.de
www.hotelamremspark.de

FEINES FÜR DARUNTER UND DARÜBER BEI HAUTNAH

Endlich gibt es ihn wieder: den Hautnah Outlet Store, und zwar dauerhaft. Wäsche-Expertin Suse Weckelmann freut sich auf ihre Kundinnen und Kunden und bietet diesen Feines für Darunter und Darüber zu tollen Preisen mit gewohnt erstklassiger Beratung.

Text: Anja Deininger
Fotos: Andreas Wegelin, Sunday in Bed, Coemi



Seit Suse Weckelmann 2018 ihr Ladengeschäft in der Gmünder Innenstadt schloss, wurde sie von ihren teils langjährigen Kundinnen und Kunden schmerzlich vermisst. 2020 startete sie nach einer Pause wieder durch und eröffnete ihre HAUTNAH OUTLET Popup Stores, in denen sie jeweils für einen begrenzten Zeitraum hochwertige Wäsche und Homewear anbot. Immer in anderen Locations und über den Ostalbkreis verteilt. Das Konzept hinter den Hautnah Popup Stores war der Verkauf von hochwertigen Überhängen verschiedener Hersteller und Ware aus den Kollektionen vergangener Saisons. Da auch die Kolleginnen der Branche die Expertise von Suse Weckelmann schon seit jeher zu schätzen wussten, wurde auch deren Kommissionware in den Outlet Popups angeboten.

Über 30 Jahre Branchenerfahrung und 26 Jahre Selbständigkeit konnte die Geschäftsfrau und Expertin für Unterwäsche und Bademoden nicht einfach aufgeben. Denn man spürt ihre Leidenschaft für ihr Metier, wenn sie über hochwertige Unterwäsche und tolle Homewear spricht. Deswegen hat sie ganz neu in Schwäbisch Gmünd wieder ein kleines Ladengeschäft eröffnet, HAUTNAH OUTLET. Der Name ist ganz bewusst gewählt. Mit Hautnah startete Suse Weckelmann damals in die Selbstständigkeit, und auch heute noch steht dieser Name für Qualität und Vielfalt in Wäsche und Bademode, in ihrem Ladengeschäft zu massiv reduzierten Preisen. Hier kann man Schnäppchen von Premium-Marken machen und wird dabei optimal beraten.

Im Outlet, das Mittwoch und Samstag von 9 bis 14 Uhr geöffnet ist, finden sich zahlreiche namhafte Marken wie Mey, Prima Donna, Marie Jo, Chantelle, Anita, Skiny und weitere. Sowohl Damen als auch Herren bietet Suse Weckelmann eine Vielfalt an hochwertiger Unterwäsche, Nachtwäsche und Bademoden an. Und das in vielen Größen: Damen finden von Größe 65 A bis 120 I (Konfektionsgröße 34 – 52) und Herren von S (46) bis mindestens XXXL (52 – 54) eine große Auswahl an Modellen, Formen und Farben. Dazu berät die Expertin ihre Kunden bei der Wahl des passenden Produkts und lässt ihr Wissen einfließen, um die passende Größe und den passenden Stil für sie zu finden.

Neben hochwertiger Unterwäsche und Badebekleidung bietet Suse Weckelmann auch hochwertige Homewear an. Eine ihrer Lieblingsmarken ist Sunday in Bed. Die sportiv-lässige Marke aus München überzeugt mit lockeren Shirts, bequemen Hosen, Jacken bis hin zu edlen Kombinationen.

„Zum einen sind die Stücke wirklich so tragbar, dass ich sie nicht nur zuhause, sondern unterwegs oder zum Yoga anziehe. Zum anderen überzeugt mich die Marke einfach in ihrer Nachhaltigkeit. Hauptsächlich in Deutschland hergestellt, aus nachwachsenden Rohstoffen gefertigt, mit umweltschonenden, giftfreien Farben behandelt – so muss perfekte Loungewear sein“, beschreibt sie ihre Begeisterung für die Marke, die sie schon seit über 20 Jahren im Programm hat. Und noch eine weitere Marke in ihrem Sortiment begeistert sie: Coemi. „Im Gegensatz zu den lässigen Stücken von Sunday in Bed arbeiten die Designer des ungarischen Labels Coemi auch mit Spitze und entsprechend elegant und verspielter sind die einzelnen Stücke.“

Die Auswahl ist groß, und regelmäßig trifft neue Ware ein. „Hier gibt es ständig neue Produkte, weil in jeder Saison etwas übrigbleibt. Wer regelmäßig vorbeischaut, wird mit Sicherheit immer etwas Schönes finden“, erzählt Suse Weckelmann. Und sie gibt gleich noch einen Tipp: „Was einmal weg ist, kommt in der Regel auch nicht wieder nach, das ist das Konzept des HAUTNAH OUTLET Stores. Viele meiner Kundinnen und Kunden denken beim Shoppen auch schon an Geschenke, etwa zu Weihnachten oder zu einem kommenden Geburts- oder Jahrestag und nehmen schöne Teile direkt mit.“

Der HAUTNAH OUTLET Store ist zwar nicht direkt in der Innenstadt, aber dennoch zentral gelegen. „Wer am Mittwoch oder Samstag auf den Wochenmarkt zum Einkaufen geht, der kommt gerne bei mir vorbei und schaut nach Neuigkeiten“, freut sie sich. Sie sorgt ab jetzt dafür, dass in Schwäbisch Gmünd wieder hochwertige Unterwäsche, Bademode und schicke Loungewear zu tollen Preisen geshoppt werden können.

HAUTNAH OUTLET Store
Suse Weckelmann
Sebaldstraße 6
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (0152) 5 73 35 04 54
info@hautnahweb.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag
9 – 14 Uhr

SEIT 60 JAHREN INNOVATIV IM EINSATZ FÜR DIE KUNDEN

Seit über 60 Jahren ist das Team von **Optik und Akustik Noll** kompetent und mit Leidenschaft für seine Kunden tätig. Immer **mit hohen Ansprüchen** an die eigenen Leistungen und an die Produkte, die **Sehen und Hören der Kunden verbessern**.

Text: Anja Deininger
Fotos: Andreas Wegelin

Wenn es um Hören und Sehen geht, ist es wichtig, eine gute Beratung zu haben, in der Erfahrung und das Wissen um die Probleme des Kunden einfließen. Eine vertrauensvolle Beratung, auf die Verlass ist! Armin Klöpfer und sein Team von Optik und Akustik Noll in Aalen und Wasseralfingen, sowie bei Klöpfer Optik und Hörgeräte in Lorch bietet in den drei Fachgeschäften Beratung und Produkte aus dem gesamten Bereich der Augenoptik, ebenso wie modernste Hörberatung an. Und dies schon seit mehr als sechs Jahrzehnten, denn im Jahr 2020 feierte Optik und Akustik Noll das 60-jährige Jubiläum. Seit 10 Jahren ist mittlerweile Armin Klöpfer der Inhaber der Noll-Fachgeschäfte. Vor 16 Jahren übernahm er das Optik-Fachgeschäft in Lorch und erweiterte es um den Bereich der Hörakustik. Seine Ehefrau Christine Klöpfer steht ihm seither in allen administrativen Dingen und Personalangelegenheiten, sowie als Hörberaterin zur Seite. Dass seine Kunden ihm und seinen 15 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ihr Vertrauen schenken, ist dem Inhaber der drei Fachgeschäfte dabei sehr wichtig. „Unsere Kunden sollen sich bei uns wohlfühlen und zugleich sicher sein, die bestmögliche Beratung zu erhalten“, so der Dipl.-Ing. (FH) für Augenoptik und Hörakustikmeister. Aus diesem Grund sind er und sein Team immer auf dem neuesten Stand der Technik und suchen immer nach neuen Produkten, die mit innovativen Funktionen das Leben der Kunden erleichtern.

So ein neues Hörgerät, das auf den ersten und auch zweiten Blick durch seine besondere Bauform so gar nicht wie eine Hörhilfe aussieht, sondern wie ein edler Earbud zum Musikhören. Das Modell Active Pro des Herstellers Signia ist ein Highlight in Klöpfers Produktpalette. In den kleinen Ohrknöpfen steckt jede Menge künstlicher Intelligenz, die neben verbessertem Hören insbesondere in schwierigen akustischen Situationen, wie lauten Umgebungen und in Bewegung auch Telefonieren und Musikhören via Mobiltelefon ermöglicht, auch der Ton des Fernsehers kann direkt in die Hörsysteme übertragen werden. Dies funktioniert ganz einfach mittels Bluetooth-Verbindung. Über die eigene App sind die Active Pro-Hörgeräte fernbedienbar und in ihren Einstellungen anpassbar. Die integrierten Lithium-Ionen-Akkus liefern dazu die nötige Energie. Aufgeladen wird das Hörgeräte-Paar in einem schicken Lade-Case, das sich kabellos per Qi-Standard selbst aufladen lässt und bei voller Ladung für bis zu drei Tagen Energie für die Hörgeräte und für mehr Unabhängigkeit beim Träger sorgt.

„Dieses Modell muss dabei nicht einmal maßgefertigt werden, sondern ist, nach der professionellen Anpassung durch uns als Akustikexperten sofort einsatzbereit“, erläutert Armin Klöpfer die praktische Bauweise. Zudem ist das Design, das in drei Farbvarianten erhältlich ist, vor allem auch für jüngere Träger attraktiv. Und: „Weil nichts mehr hinter dem Ohr sitzt, ist dieses Modell absolut massentauglich! Das ist nicht zu unterschätzen“, weiß der Fachmann.

Dass er auf Besonderes in seinem Produktangebot setzt, zeigt sich auch bei der Auswahl der Brillenmodelle. Armin Klöpfer setzt hier auf Qualität, aber auch Materialien und Formen sind ihm wichtig. „Eine Brille trägt man den ganzen Tag. Sie soll hochwertig aussehen und zur Person und deren Stil passen. Und nicht einfach 08/15 sein.“

So begeistern ihn immer wieder die Brillenfassungen der Funk Brillenmanufaktur aus dem bayrischen Kinsau. Besonders angetan hat ihn die Sashee Schuster Kollektion der Manufaktur, eine Damenkollektion mit verschiedenen Formen und –

Armin Klöpfer mit einer Brillenfassung von Funk.

das ist das Besondere – verschiedensten eingearbeiteten Naturmaterialien. „Die ‚Zutaten‘ zwischen den Acetatlagen der Fassung sind nicht nur aufgedruckt. Hier werden echte Blüten, Federn, Blätter, Gewürze, Samen und mehr eingearbeitet. So ist eigentlich jede einzelne Fassung ein echtes Unikat und ein besonderes Designerstück“, schwärmt Armin Klöpfer. Und auch das Fassungsmaterial selbst, das Acetat, ist Vintage und damit noch wirklich Jahrzehnte alte Acetatplatten verwendet. Das ist keine Massenproduktion, sondern ein aufwändig handgefertigtes Produkt einer kleinen Manufaktur.“

Für die passenden Gläser sorgt das Team von Armin Klöpfer. Von der richtigen Sehstärke, die mithilfe der Zeiss Sehanalyse und modernster 3D-Refraktionstechnik zur Sehstärkenbestimmung ermittelt wird, bis hin zum Formschliff des Rohglases in die Brillenfassung wird alles in den hauseigenen Werkstätten erledigt. Und hier kommen auch Spezialgläser zur Anwendung, etwa die Drive Safe- Gläser von Zeiss, die den Blendeffekt von LED-Autolicht beim Fahren vermindern, indem sie den Blauanteil des Lichts ausfiltern, oder Antiviral-Gläser desselben Herstellers, die vor allem für Ärzte und Pflegepersonal interessant sind. Hier zeigt sich wieder, dass Armin Klöpfer auf individuelle Bedürfnisse seiner Kunden eingeht und deren Problemstellungen erkennt. Er sieht seine Kunden und deren Anliegen ganz individuell, und insbesondere im Akustikbereich hat ein Kunde immer seinen festen Ansprechpartner, der diesen und dessen Probleme gut kennt und ihm mit Rat und Tat zur Seite steht.

Und das ist es, das ihn und sein Team immer noch begeistert.

»IN DEN JAHREN NACH MEINER AUSBILDUNG UND AUCH 10 JAHRE, NACHDEM ICH DIE GESCHÄFTSLEITUNG ÜBERNOMMEN HABE, IST ES MIR IMMER NOCH JEDEN TAG EINE ECHTE FREUDE, MIT UNSEREN UND FÜR UNSERE KUNDEN TÄTIG ZU SEIN.«

Noll Zentrum für
Seh- und Hörberatung
Marktplatz 17
73430 Aalen
Telefon (07361) 6 41 30
optik-akustik-noll-aalen@t-online.de

Karlsplatz 7
73433 Aalen-Wasseralfingen
Telefon (07361) 7 32 90
noll-wasseralfingen@t-online.de

www.optik-noll.de

Klöpfer Optik und Hörgeräte
Kirchstraße 8
73547 Lorch
Telefon (07172) 47 48
info@kloepfer-optik-hoergeraete.de

www.kloepfer-optik-hoergeraete.de

BEI UNS BEKOMMEN SIE ALLES AUS EINER HAND

Seit 2007 ist Alfred Neumann, Gründer und Inhaber von Neumann Entertainment, einer der erfolgreichsten Eventmanager Süddeutschlands. Mit seinen Veranstaltungen entwickelte er sein Unternehmen zu einer der umfassendsten Agenturen für Hochzeiten und Events. Durch das umfangreiche Angebot wurden bereits viele Hochzeitspaare und Unternehmen auf Neumann Entertainment aufmerksam und engagierten das mittlerweile mehr als 65-köpfige Team. Als Moderator und DJ ist er zudem bekannt aus TV und Radio, beispielsweise als DJ-Team-Mitglied beim größten Radiosender Deutschlands.

Alfred Neumann lässt keine Wünsche seiner Kunden offen, sei es bei Feiern, Partys oder offiziellen Veranstaltungen.

Text: Antje Freudenthal
Fotos: Neumann Entertainment

Wer privat oder geschäftlich eine Veranstaltung organisieren möchte, kommt an Neumann Entertainment aus Schwäbisch Gmünd-Bargau nicht vorbei. Hier kann man den Service rund um das Event individuell zusammenstellen. Alfred Neumann greift dafür auf ein enormes Netzwerk von DJs und DJanes, Sängerinnen und Sängern, Moderatorinnen und Moderatoren, Künstlerinnen und Künstlern, ein kompetentes Foto- und Videoteam, Catering sowie das komplette Equipment zurück. Das Team von Neumann Entertainment baut vor Veranstaltungsbeginn z.B. Equipment zuverlässig auf und steht während der Veranstaltung als professioneller Dienstleister jederzeit zur Verfügung.

Alfred Neumann lebt für seine Arbeit, betreibt das Unternehmen als Berufung und mit viel Herzblut. Der Experte für Hochzeiten und Events will Menschen glücklich machen. „Wer möchte, muss sich um nichts kümmern und hat die Nacht/den Tag seines Lebens. Aber meine Kunden können auch einfach nur einzelne Dienstleistungen buchen“, erklärt er. Seine Agentur zeigt den Kunden, was alles möglich ist, woran sie eventuell noch gar nicht gedacht haben. Der große Künstlerpool lässt keine Wünsche offen. Selbstverständlich geht er auf alle Bedürfnisse ein und erstellt ein persönliches Veranstaltungspaket.

Auch deutschlandweit hält er die Flagge für Schwäbisch Gmünd hoch. Er ist der einzige regionale DJ aus der Gegend, der über alle Bundesländer um Baden-Württemberg hinweg Musik macht. Als DJ Alfred Newman heizt er wöchentlich den Zuhörerinnen und Zuhörern im Radiosendegebiet ein. Zu feiern versteht er auch geschäftlich auf diversen Festivals, wie z.B. auf dem Seenachtsfest in Konstanz oder unter anderem auf der berühmten Rosenmondnacht zur Fastnacht in Mainz. Dabei lässt er bis zu über 500.000 Menschen zu einem breit gefächerten Musikangebot tanzen. „Die Verantwortung für die Unterhaltung so vieler Leute ist riesig, macht aber auch wahnsinnig Spaß“, weiß er um seine Aufgabe.

Seit Februar 2020 organisiert die Agentur Neumann Entertainment unter anderem Zelt-Hochzeiten & Events am Kolpinghaus Bargau, ist Kooperationspartner in vielen Event-Lokalitäten und organisiert in Eigenregie Events in Clubs bzw. Diskotheken.

Wenn auch Sie ein Event, egal welcher Art, für sich selbst oder ein Unternehmen planen, melden Sie sich per E-Mail oder WhatsApp gleich bei Neumann Entertainment. Alfred Neumann und sein Team beraten Sie gerne. Sollten Sie noch Inspiration suchen, schauen Sie einfach auf YouTube, Instagram, Facebook und der Website vorbei. Dort finden Sie eine immense Auswahl an Ideen für private und gewerbliche Veranstaltungen.

Neumann Entertainment Team
Inh. Alfred Neumann
Bucher Weg 18
73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau
2. Stock im star-medico® Gebäude

WhatsApp Info (01577) 3 51 00 94
Telefon (07173) 7 07 18 09
info@neumann-entertainment.de
www.neumann-entertainment.de

Social-Media
@neumann.entertainment.de

Alkie Osterland ist fasziniert von Glas und dessen vielschichtigen Eigenschaften.

Text: Anja Deininger
Fotos: Andreas Wegelin

»FRAGILITÄT, TRANSPARENZ, SCHWERELOSIGKEIT FASZINIEREN MICH«

Die gebürtige **Heidelbergerin und Künstlerin Alkie Osterland** betreibt seit 1991 ihre Glaswerkstatt in Schwäbisch Gmünd. Neben großen **Skulpturen, Installationen und Flachreliefs aus Glas** fertigt sie auch **Schmuckstücke** an. All ihre Werke sind mit einem Thema, einem **Narrativum** verbunden. Im Tischgespräch erläutert sie, wie sie ihr Material gefunden hat und was ihre Arbeit ausmacht.

Frau Osterland, wann haben Sie beschlossen, Künstlerin zu werden?

Ich wollte schon immer Künstlerin werden, schon zu Kindergartenzeiten, als ich darum kämpfen musste, mehr als zwei Bilder am Tag malen zu dürfen.

Und jetzt Glas. Ein sehr spezieller Werkstoff. Wie kamen Sie zu diesem Material?

Das Material für mich zu finden war gar nicht einfach. Eigentlich habe ich gesucht und gesucht, und tatsächlich schlug mir eine Freundin Glas vor. Ich hatte auch Überlegungen in Richtung Keramik, Druck, Papier, Holz. Aber das war mir irgendwie alles zu schwer, zu erdig. Glas hat für mich eine Leichtigkeit. Und die Transparenz! Ich kann stundenlang über Glas reden. Ich finde faszinierend, dass Glas aus Sand besteht, also aus Dreck (lacht), und dass daraus ein transparentes, leuchtendes Material wird – farbiges Licht. Mich fasziniert, dass Glas so zerbrechlich ist. Ich möchte gern, dass in all meinen Arbeiten diese Eigenschaften des Materials wichtig sind. Was zwischen den Zeilen mitlesbar ist, ist diese Fragilität, etwas Sprödes und diese Transparenz, Materielosigkeit fast schon, wenn ich ohne Farbe arbeite. Hier habe ich auch eine ganze Reihe gemacht, und durch die Farblosigkeit ist das Glas fast nicht da. Glas ist einfach ein tolles Material, so vielfältig.

Haben Sie für die Arbeit mit Glas eine Ausbildung gemacht, zum Glasmacher?

Ich wollte erst Kunst studieren und habe mir die Glasklassen angeschaut. Das war mir irgendwie zu wenig, und deshalb habe ich mir meine Ausbildung selbst zusammengestellt. Ich habe mir überlegt, welche Werkstätten oder KünstlerInnen mich interessieren, und das war so wie das „Auf die Walz gehen". Ich habe mich in den Werkstätten beworben, unter anderem in Schwäbisch Gmünd habe ich bei Magdalena Maihöfer gelernt, war auch in Frankreich. Ich habe also verschiedene Techniken gelernt. Ich habe am Ofen geblasen, Glasguss gelernt für die massiven Stücke, die auch im öffentlichen Raum gezeigt werden, Das Flachglasschmelzen natürlich, und dann in Gmünd noch das Schmuckmachen.

Wo kommen denn Ihre Themen her? Woher nehmen Sie die Inspiration?

Ganz unterschiedlich. Das ist die Frage, wie man in kreativen Prozessen arbeitet. Ich selbst habe ganz viele Themen und Ideen im Hinterkopf, und das läuft immer mit. Ich schöpfe natürlich aus meinen Erlebnissen, Begegnungen und den aktuellen Verwerfungen. Irgendwann ist ein Thema dauerhaft präsent und wichtig, dass ich es umsetze. Das Ergebnis ist dann von dem Persönlichen geklärt und im besten Fall damit allgemeingültig und verständlich für den Betrachter.

Wahrscheinlich geht es gar nicht ohne einen Bezug zum Thema, ohne Emotionen.

Nein, manchmal merke ich beim Schaffen die Emotionen gar nicht, sondern erst hinterher. Aber das Thema muss mich einfach interessieren, denn meine Arbeit ist eine harte. Glas ist einfach schwere Arbeit. Es gibt Skulpturen, da habe ich die Form nicht einmal allein in den Ofen bekommen. Die Arbeit ist schwer, heiß, dreckig, und obendrein weiß man ja nicht, ob man das Stück verkauft. Deshalb muss die Motivation ein tiefes Interesse und ein Wissensdurst sein – es ist die Suche nach der richtigen Form und dem adäquaten Ausdruck. Es geht ja auch immer was schief zu Beginn, wie zum Beispiel bei meinem Betonschmuck, das ist alles noch nicht so, wie ich mir das vorstelle.

Da kann man wahrscheinlich auch nur schwer abschätzen, wie viele Versuche nötig sind, bis etwas funktioniert, oder? Sodass das Ergebnis Ihren Vorstellungen entspricht.

Ich dachte anfangs, genau der Betonschmuck sei ganz einfach, das geht ganz schnell. Aber so leicht ist es nicht, denn so wie ich mir das Schmuckstück vorstelle, ist es noch nicht. Man muss da wirklich ausprobieren, oft ist etwas zu groß, zu klein. Es gibt oft viele Versuche, und manche Projekte werden auch nichts, da muss ich mich dann auch verabschieden. Manches gelingt aber auch leicht.

Was ist Ihr aktuelles Projekt? Woran arbeiten Sie gerade?

Im Moment arbeite ich an einem Projekt „Es wird alles wieder gut". Ich hatte mich mit der Frage beschäftigt: „Was ist unter der Oberfläche". Darf man denn zum Beispiel einen besonders orangen Sonnenuntergang als schön bezeichnen, obwohl man weiß, dass die intensive Farbe von der Verschmutzung der Luft kommt? Oder darf man eine Landschaft als idyllisch bezeichnen, obwohl sie ein Schlachtfeld war? Mit diesen Fragen beschäftige ich mich gerade und habe meine Idee weiterentwickelt. Ich führe gerade Interviews mit verschiedenen Menschen durch, im Hinblick auf die Verheerungen durch Corona. Was bleibt? Ein Blick auf das Jetzt aus der Zukunft. Es geht um die Sichtbarmachung der Erschütterungen, die bleiben. Bei den Interviews, beim Zuhören entstehen in meinem Kopf schon Bilder von Landschaften, ich erfasse eine Essenz und rufe die inneren Bilder später wieder ab. Und diese versuche ich in Glas umzusetzen. Bei den Flachreliefs kann ich vor dem Schmelzen die Schichten legen und nochmals verändern, bis es meiner Vorstellung entspricht. Daraus entsteht eine Serie, und die ersten fünf Werke der Serie sollen im Laufe des November fertiggestellt sein.

»AUCH BEIM SCHMUCK MÖCHTE ICH ETWAS NARRATIVES EINFLIESSEN LASSEN...«

Sie hatten ja auch schon Lampen gefertigt, also richtig angewandte Kunst…

Ja, Lampenschirme, das liegt bei Glas ja nahe. Aber von funktionalen Dingen komme ich immer weiter weg. Auch beim Schmuck möchte ich etwas Narratives einfließen lassen, nicht nur Schmuck machen, der einfach hübsch aussieht.

Da bewegen Sie weit weg vom Mainstream.

Ich mache meinen Schmuck natürlich nicht, weil ich denke, das wird der Verkaufsschlager. So wie der Betonschmuck, ich wollte hier Last machen, also dass man eine Last trägt beziehungsweise die Kette wie Last aussieht, denn eigentlich sind die Anhänger ja leicht. Und von der Last kam ich auf das Material Beton, das schwer wirkt. Die Brosche, die ich trage, ist mit dem Gedanken entstanden, etwas Neues aus Altem zu machen mit einem damit verbundene Zerstörungsmoment. Also kein Recycling oder Upcycling, sondern das Alte im Neuen sichtbar zu halten. Die Broschen entstanden aus alten Fassungen, die keiner mehr gebrauchen konnte. Und die habe ich erst einmal zerstört und plattgemacht, und dann eine neue Form aus mehreren Teilen zusammengestellt. Wer genau hinsieht, kann erkennen, dass in der Brosche die vorherigen Gegenstände noch in Teilen erkennbar sind.

Von der Kunst zum Schmuck, oder umgekehrt?

Erst die Kunst, dann der Schmuck. Ich bin nach Schwäbisch Gmünd gekommen, um Glasschmelzen zu lernen. Hier hatte ich auch meine erste Werkstatt, und die habe ich mit einem Goldschmied und zwei Goldschmiedinnen geteilt. In meinem ersten Jahr habe ich dort reine Proben gemacht. Glas ist ja immer anders, also habe ich viele Versuche gemacht, und daraus entstanden den kleine, fünf auf fünf cm große Probenstückchen. Und wenn man in einer Goldschmiedewerkstatt sitzt, kommt man natürlich auch auf die Idee, dass eines der Stücke auch eine Brosche sein könnte. Mit Broschen habe ich im Schmuckbereich angefangen. Durch die Goldschmiede war ja auch Material und Werkzeug vorhanden, und auch das Wissen! So kam ich zum Schmuck.

Neben Ihrer Arbeit sind Sie auch im Labor im Chor im Prediger aktiv…

Ja, die Galerie für angewandte Kunst betreibe ich mit den Keramikerinnen Maria Hokema und Angela Munz seit 2006. Angewandte Kunst ist ein großes, spannendes Feld. Hier geht es auch um gutes Design, Fertigungen aus kleinen, sehr spezialisierten Werkstätten bis hin zu freien Arbeiten wie in der letzten Ausstellung zum Thema „Gott und die Welt“. Wir zeigen die ganze Bandbreite zeitgenössischer angewandter Kunst. Wir geben uns ein Thema und suchen die Werke unserer Kollegen aus, die wir passend und relevant finden. Das mache ich total gerne. Ich stelle gern Ausstellungen zusammen. Das macht mir wirklich Freude.

Als Freischaffende Künstlerin zu arbeiten, das erfordert sicher Mut… hat das mit Berufung zu tun?

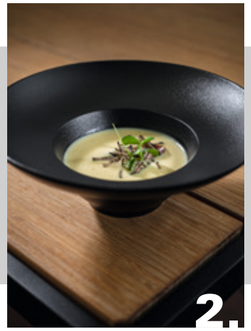
Ich hatte Germanistik, Romanistik und vergleichende Sprachwissenschaften studiert. Sprache ist meine zweite Liebe. Ich finde finanzielle Unabhängigkeit sehr wichtig. Freischaffende Künstlerin zu sein war eine Entscheidung, auch für eine gewisse Unsicherheit. Was für ein Glück, dass es gut gegangen ist, und was für ein Geschenk, dies machen zu können. Ich denke, das ist wirklich mein Platz!

INFOS ZUR KÜNSTLERIN UND IHREN WERKEN:

Alkie Osterland
www.alkie-osterland.de

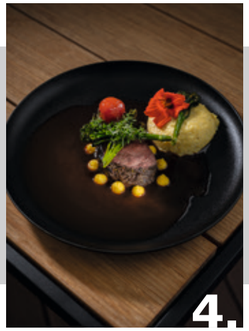
DAS 5-GÄNGE MENÜ

Rindertatar
mit Wildkräutern, Mixed Pickles und Stundenei im Blätterteig

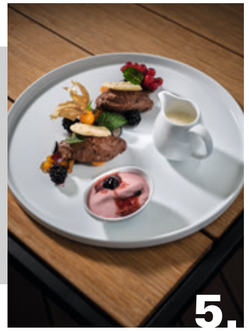


Getrüffelte Selleriecremesuppe
mit Hohenloher Coppa und Birnen-Gurken-Salat

Seehecht
nach Art Saltimbocca mit Limonenschaum auf italienischen Berglinsen, Spinat und Frühlingszwiebeln



Rinderfilet,
wilder Brokkoli, Polenta und Maiscreme an Balsamico-Jus



Klassische Mousse au Chocolat
mit Macadamianuss-Cookies auf Zwetschgensalat, hausgemachtes Kirscheis und Chili-Vanille-Sauce

DER GASTGEBER: RESTAURANT WALDSCHÄNKE IN ELLWANGEN

TYPISCH SCHWÄBISCH UND ÜBERRASCHEND MODERN

Gastgeber des diesjährigen Tischgesprächs ist das Restaurant Waldschänke in Ellwangen. Im modernen und warmen Ambiente verwöhnte uns der Küchenchef Pierre Grebenisan mit einem köstlichen 5-Gänge-Menü. Seit 2019 ist Pierre Grebenisan Restaurantmanager und Chef der Küche des Restaurants Waldschänke und sorgt zusammen mit Inhaberin Laura Opferkuch dafür, dass sich die Gäste wohlfühlen und kulinarisch keine Wünsche offenbleiben. Das Restaurant soll ein Ort sein, an dem man sich wohlfühlt und verweilt sowie nach dem Essen auch noch bleibt, um Zeit zu verbringen. Die Wohlfühlatmosphäre zeigt sich bereits in den Räumlichkeiten. Im Bar-Bereich mit der urigen Theke haben auch Sportler der benachbarten Sportstätte einen Platz, um sich nach dem Training mit Trainingskollegen zu treffen und bei kleinen Mahlzeiten und einem Getränk entspannen zu können. Der innere Restaurant-Bereich erwartet die Gäste im rustikalen Look. Hier verbringt man bei gutem Essen und in ungezwungener Atmosphäre eine schöne Zeit. Der Wintergarten dagegen ist modern eingerichtet und bietet den Gästen ein edles, gemütliches Ambiente mit eleganten Sesseln und Bänken in einer wunderbaren Beleuchtung. So findet jeder Gast der Waldschänke das perfekte Plätzchen, um gutes Essen zu genießen.

Den Stil seiner Küche beschreibt Pierre Grebenisan als „klassisch, modern und individuell“. Zu seinem Konzept sagt er: „Wir möchten jedem Gast und dessen Vorlieben etwas bieten. Deswegen haben wir sowohl eine klassische als auch eine saisonale Speisekarte.“ Auf der klassischen Hauptkarte bietet die Waldschänke traditionelle schwäbische Speisen an. Gebratene Maultaschen findet man hier ebenso wie den Rinderrostbraten oder Rinderrouladen. Alles jedoch mit dem für Pierre Grebenisan typischen modernen Touch. Die Saisonkarte, die sechs- bis achtmal pro Jahr wechselt, richtet sich nach den saisonalen Produkten. Im Herbst finden sich hier zum Beispiel Kürbis- und Pilzgerichte. Jedem einzelnen Gericht verleiht der Chef eine individuelle Note. Sei es ein besonderes Gewürz, eine edle Sauce oder eine andere Komponente, mit der ein traditionelles Gericht den Weg in die Moderne findet. Inspirieren lässt er sich dabei von vielen Dingen, er probiert gern aus und entdeckt so immer neue regionale oder internationale Zutaten, die er verwendet. Dabei schätzt der kreative Koch auch die Freiheit und das Vertrauen, welches er bei der Inhaberfamilie genießt. So kann er sowohl seine Kreativität als auch seine hohen Ansprüche an die eigene Küche verwirklichen und seine Messlatte in Sachen Qualität umsetzen. Und diese ist, wie er betont und im Menü auch beweist, hoch.

Für besondere Anlässe zaubert Pierre Grebenisan zusammen mit seinen beiden Köchen auch Menüs, die nicht auf der Karte zu finden sind. Vom edlen 5-Gänge-Menü zum Hochzeitstag über ein veganes Menü zum runden Geburtstag oder sogar ein passendes Flying Buffet für eine Hochzeitsfeier im Boho-Stil. In der Waldschänke bleibt kaum ein Wunsch offen. Stammgäste lassen sich dabei gerne vom Restaurantmanager überraschen und kulinarisch mit neuen, ungewöhnlichen Gerichten verzaubern. Pierre Grebenisan probiert gern aus, entdeckt gern Neues und kombiniert verschiedene Zutaten zu ganz besonderen Gerichten. Er möchte seinen Gästen nicht nur Essen servieren, sondern es soll auch Zeit für eine Weinberatung sein, damit die Gäste verweilen können, ganz ohne Stress. Ihm sind die Gastlichkeit und der Wohlfühlfaktor für den Gast wichtig. Jeder ist willkommen. „Wir wollen keine 08/15-Gastronomie anbieten, sondern bei uns steht der Gast im Mittelpunkt und das soll er spüren, beim Service wie auch beim Essen. Jeder Besuch in der Waldschänke soll ein echtes Erlebnis sein.“

Restaurant Waldschänke
Langres Straße 5
73479 Ellwangen
Telefon (07961) 9 68 18 10
www.waldschaenke-ellwangen.de

Öffnungszeiten:
Mi – Sa 17.30 Uhr – 22.30 Uhr
So 11.30 Uhr – 14.30 Uhr

HINWEIS ZUM DATEN-SCHUTZ + IMPRESSUM

Hinweis zum Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten nach Art. 13 und 14 DS-GVO im Rahmen des Magazins 1A

Wir informieren Sie darüber, wie wir mit den personenbezogenen Daten, hier Adressdaten, im Rahmen des Versands des Magazins 1A umgehen und welche Rechte Sie haben. Wir haben diese Daten von einem der Herausgeber erhalten und informieren Sie nach Art. 14 Abs. 3 b) DS-GVO und Art 13 DS-GVO.

1. Verantwortliche Stelle und Datenschutzbeauftragter

a. Verantwortlich nach Art. 4 Nr. 7 DS-GVO sind

SDZ Druck und Medien GmbH (im Folgenden SDZ)
Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen, Telefon: (07361) 5 94-0
E-Mail: info@sdz-medien.de
vertreten durch die Geschäftsführer Dr. Constanze van Overdam und Bernd Sievers sowie durch die im nebenstehenden Impressum genannten weiteren Herausgeber als Verantwortliche nach Art. 4 Abs. 7 DS-GVO.
Die Datenschutzbeauftragte für 1A erreichen Sie unter den o.g. Kontaktdaten oder unter der E-Mail-Adresse: datenschutz@sdz-medien.de

b. Gemeinsame Verantwortung für die Datenverarbeitung nach Art 26 DS-GVO und §63 BDSG

SDZ und die weiteren im Impressum genannten Herausgeber (nachfolgend „Verantwortliche“) sind gemeinsam für die Verarbeitung der Adressdaten verantwortlich. Gemäß den Vorgaben des Art. 26 DS-GVO hat SDZ mit jedem Herausgeber eine Vereinbarung getroffen, wer gegenüber den Betroffenen welche datenschutzrechtlichen Pflichten erfüllt. Die wesentlichen Inhalte dieser Vereinbarung gestalten sich wie folgt:
SDZ produziert und erstellt das Magazin 1A redaktionell und verlegerisch, sorgt also für die Konzeption, Herstellung und den Versand des Magazins 1A. Ein jeder Mitherausgeber des Magazins hat die Möglichkeit das Magazin 1A an seine Kunden verschicken zu lassen. Dafür stellt der Mitherausgeber Adressen seiner Kunden zur Verfügung, denen er das Magazin 1A zukommen lassen möchte. SDZ speichert und verarbeitet diese Adressen so, dass ein postalischer Versand des Magazins 1A erfolgen kann. Dazu werden die Adressen in eine Datenbank geladen und gegeneinander abgeglichen, damit der mehrfache Versand des Magazins an einen Empfänger ausgeschlossen wird und die Adressen auf Richtigkeit geprüft werden. SDZ hält nach, von welchem Herausgeber welche Adressen stammen. Die Herausgeber und SDZ sind jeweils selbst für die Verarbeitung der Adressen verantwortlich. SDZ hat sich dazu verpflichtet, die für 1A zu verarbeitenden Adressdaten mit angemessenen technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen risikoangemessen während der Verarbeitung zu schützen. Bei Störungen oder Gefahren für die Daten oder dem Verdacht auf Datenschutzverletzungen im Zusammenhang mit den personenbezogenen Daten wird SDZ die weiteren für den jeweiligen Adressdatensatz Verantwortlichen informieren und die Wahrung der Betroffenenrechte sicherstellen. Sofern Sie eines Ihrer Rechte als Empfänger des Magazins 1A gegenüber einem der Verantwortlichen geltend machen, informieren sich die Verantwortlichen gegenseitig und SDZ wird die Kommunikation übernehmen. SDZ verpflichtet sich innerhalb der gesetzlichen Vorgaben den Verantwortlichen in allen Punkten zu unterstützen, bei der Erfüllung der Ansprüche sämtliche notwendigen Informationen aufzubereiten und dem Verantwortlichen fristgerecht zur Verfügung zu stellen oder wenn dies gewünscht ist, direkt mit dem Betroffenen in Kontakt zu treten. Sollten gemäß des geltend gemachten Betroffenenrechts Maßnahmen erforderlich werden (z. B. Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Mitteilungen an Empfänger, Übertragung und Herausgabe) so setzen dies die beiden Verantwortlichen eigenverantwortlich um. SDZ wird auch hier entsprechend informieren. Die Verantwortlichen haben eine gemeinsame Anlaufstelle eingerichtet, bei der jeder Betroffene Fragen stellen, Anregungen hinterlegen und nicht zuletzt seine Betroffenenrechte geltend machen kann – bitte wenden Sie sich in allen Fällen gerne an:

SDZ Druck und Medien GmbH
Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen, Telefon: (07361) 5 94-2 68
E-Mail: info@1a-magazin.de
SDZ sorgt dafür, dass alle Verantwortlichen, die notwendigen Informationen zu Ihren Anliegen zeitnah erhalten. Ungeachtet der Vereinbarung zwischen SDZ und den Herausgebern, hat jede von der Datenverarbeitung betroffene Person das gesetzliche Recht seine unten aufgeführten Betroffenenrechte gegenüber jedem Verantwortlichen geltend zu machen. Die Meldung von Datenschutzvorfällen nach Art. 33, 34 DS-GVO erfolgt über SDZ. Die Partner informieren sich unverzüglich um die kurzen Meldefristen einzuhalten.

2. Erhebung und Verwendung Ihrer Daten

Für die Durchführung des Magazins 1A werden Ihre Adressdaten von SDZ erhoben und für den Postversand aufbereitet.
a.) Weitergabe der Adressdaten nach einer Interessenabwägung:
Zum Zweck des Versands des Magazins 1A haben wir Ihre Adressdaten von einem der Verantwortlichen erhalten. Die Adressdaten sind:

- Name, Vorname, gegebenenfalls Firma
- Straße, Hausnummer
- Postleitzahl, Ort

Die Weitergabe der Aderessdaten erfolgt zum Zwecke der werblichen Ansprache auf dem Postweg nach einer Interessenabwägung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f) DS-GVO. SDZ verwendet Ihre Kontaktdaten für den Postversand des Magazins, ebenfalls mit einem berechtigten Interesse nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f) DS-GVO.

Sie haben das Recht der Verarbeitung Ihrer Daten nach Art. 21 DS-GVO und Maßgabe der Ziffer 5 dieser Information jederzeit zu widersprechen.
b.) Weitergabe Ihrer Kontaktdaten aufgrund einer Einwilligung
Soweit Sie einem Verantwortlichen eine Einwilligung zur werblichen Ansprache erteilt haben, kann die Weitergabe der Adressdaten auch auf diese Einwilligung gestützt werden. Diese Einwilligung ist freiwillig erteilt worden. Eine einmal erteilte Einwilligung können Sie jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Durch den Widerruf wird die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung der Daten bis zum Zeitpunkt des Widerrufs nicht berührt. Den Widerruf richten Sie bitte an die gemeinsame Anlaufstelle unter 1 b. dieser Information. Der Widerspruch ist auch formlos möglich.
Rechtsgrundlage für die Verarbeitung der Daten ist dann Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. a) DS-GVO. Es besteht keine Verpflichtung, dass Sie uns Ihre Adressdaten zur Verfügung stellen. Wenn wir Ihre Adressdaten nicht nutzen können, können wir Ihnen das Magazin nicht zuschicken.
c.) Speicherung und Weitergabe von Werbewidersprüchen:
Soweit Sie einer werblichen Ansprache über 1A oder generell widersprechen oder widersprochen haben, speichern wir diesen Widerspruch in einer internen Werbesperrliste um zu gewährleisten, dass Sie 1A und gegebenenfalls auch keine weitere Werbung mehr bekommen. Wir geben den Widerspruch an die übrigen Verantwortlichen weiter von denen wir Ihre Adresse erhalten haben, damit die eine Sperrung ebenfalls veranlassen können. Wir werden Ihre Daten dauerhaft und – nur für den Zweck der Werbesperre – speichern und zum Abgleich mit unseren künftigen Werbedateien verwenden. (Art. 21 Abs. 3 DS-GVO). So lässt sich die Beachtung Ihres Werbewiderspruchs bzw. des Widerrufs Ihrer Einwilligung dauerhaft sicherstellen.

Die Speicherung Ihrer Adresse geschieht nach einer Interessenabwägung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f) DS-GVO mit einem berechtigten Interesse, denn nur so kann sichergestellt werden, dass Sie keine Werbung mehr erhalten.
d.) Weitergabe der Daten an Dritte
Wir geben Ihre Daten an Dritte weiter, wenn diese Weitergabe zur Vertragsdurchführung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b) DS-GVO erforderlich ist oder gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f) DS-GVO aufgrund einer Interessenabwägung nötig ist.Wir bedienen uns bei der Erbringung unserer Dienstleistungen sorgfältig ausgewählter Partner und haben für die Zusammenarbeit mit dem Versand des Magazins eine Druckerei ausgewählt, die neben dem Druck des Magazins die Adressen im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 DS-GVO auf die Magazine aufbringt und die Magazine für den Postversand konfektioniert. Die Zusammenarbeit stützen wir auf die Vereinbarung mit detaillierten vertraglichen Vorgaben zur Verarbeitung der Daten und zu technischen und organisatorischen Maßnahmen. Zum Versand des Magazins bedienen wir uns Briefdienstleistern die in eigener Verantwortung den Versand des Magazins auf dem Postweg durchführen. Die Weitergabe der adressierten Magazine an einen Postdienstleister beruht auf einem berechtigten Interesse nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f) DS-GVO. Ihre Adressdaten werden nicht ins Ausland übertragen.

3. Ihre Betroffenenrechte nach Art. 15 ff. DS-GVO

Als Betroffener haben Sie nach der Datenschutzgrundverordnung umfangreiche Rechte in Bezug auf die verarbeiteten personenbezogenen Daten. Den Text der DS-GVO finden Sie im Internet unter
https://dejure.org/gesetze/DSGVO
Im Kapitel 3 finden Sie Informationen zu den Betroffenenrechten.
Sie haben das Recht,

- gemäß Art. 15 DS-GVO von uns Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten personenbezogenen Daten zu verlangen
- unter den Voraussetzungen des Art. 16 DS-GVO, Berichtigung von fehlerhaft gespeicherten Daten zu verlangen
- die Löschung der Daten zu Ihrer Person unter den Voraussetzungen des Art. 17 DS-GVO zu verlangen
- die Einschränkungen der Verarbeitung unter den Voraussetzungen des Art. 18 DS-GVO zu verlangen
- unter den Voraussetzungen des Art. 20 DS-GVO jederzeit eine Datenübertragung zu verlangen
- nach Art. 19 DS-GVO von uns zu verlangen, dem ZVW die Geltendmachung der oben genannten Rechte mitzuteilen.

Zur Geltendmachung der Betroffenenrechte können Sie sich gerne an die oben unter 1b genannte gemeinsame Anlaufstelle wenden. Selbstverständlich können Sie sich auch an jeden Herausgeber wenden. Sie haben die Möglichkeit, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde über datenschutzrechtliche Sachverhalte zu beschweren. Zuständig ist in unserem Falle der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Postfach 10 29 32, 70025 Stuttgart.
https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/

4. Datenlöschung

Wenn Sie der Verarbeitung Ihrer Daten widersprechen, werden diese unverzüglich gelöscht, soweit die Voraussetzung des Art. 21 DS-GVO vorliegen. Wenn Ihre Daten aufgrund einer Einwilligung verarbeitet werden, löschen wir diese nach Widerruf der Einwilligung. Die personenbezogenen Daten werden bei SDZ im übrigen einen Monat nach Erscheinen des Magazins 1A gelöscht. Lediglich die Daten in den Werbesperrlisten werden dauerhaft gespeichert, um Ihren Werbewiderspruch gewährleisten zu können.

5. Recht auf Widerspruch nach Art. 21 DS-GVO

Nach Art. 21 DS-GVO haben Sie im Falle einer Verarbeitung personenbezogener Daten zur Wahrnehmung berechtigter Interessen nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f DS-GVO ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten dann nicht mehr, es sei denn, es bestehen zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung, die Ihren Interessen, Rechten und Freiheiten überwiegen oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen. Den Widerspruch richten Sie bitte an die unter Ziffer 1 genannte gemeinsame Anlaufstelle. Der Widerspruch ist auch formlos möglich.

IMPRESSUM

Verlag:
SDZ Druck und Medien GmbH, Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen,
Telefon (07361) 5 94-2 68
Geschäftsführung: Dr. Constanze van Overdam, Bernd Sievers

Grafik & Redaktion:
SDZ Media GmbH, Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen
Gestaltung: Melanie Wahl
Redaktion: Anja Deininger (Ltg.), Antje Freudenthal, Marisa Herzer, Nadja Kienle
Fotos: Andreas Wegelin

Produktmanagement und Vermarktung:
Media Service Ostalb GmbH, Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen
info@1a-magazin.de, www.1a-magazin.de
Produktmanagement: Sarah Michalek
Mediaberatung: Lisa Schicht, l.schicht@sdz-medien.de
Verantwortlich für Anzeigen und Werbung: Marc Haselbach

Druck:
Aumüller Druck GmbH & Co. KG, Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Titelfoto: Andreas Wegelin
Bilder Seite 4 & 5: Andreas Wegelin, Antje Freudenthal, Neuman Entertainment, SSM-Archutekten,
© blankstock – stock.adobe.com

Herausgeber:
Abele Ambiente, Spitalstraße 35, 73479 Ellwangen; Abitare + Krauss GmbH + Co. KG, Carl-Zeiss-Straße 15, 73431 Aalen; baumeistervalue GmbH, Marktplatz 24, 73525 Schwäbisch Gmünd; Dentalclinic Dr. Ryssel + Partner, Haller Straße 124, 74564 Crailsheim; Enzo Schuhmoden, Spitalstraße 9, 73479 Ellwangen; Florian. Geiger Schmerztherapie Physiotherapie, Königsturmstraße 10, 73525 Schwäbisch Gmünd; Fritz Stoll Christbaumkulturen, Dorfmerkinger Str. 10, 73450 Neresheim; Garten- und Landschaftsbau Benjamin Okupniak, Schumannstraße 57, 73430 Aalen; Hautnah, Sebaldstraße 6, 73525 Schwäbisch Gmünd; Holzbau Rieg, Bänglesäcker 17, 73527 Schwäbisch Gmünd-Lindach; Hotel am Remspark, Remspark 1, 73525 Schwäbisch Gmünd; Kaminofenstudio Neresheim, Nördlinger Str. 5, 73450 Neresheim; KAMPA GmbH, Kampa-platz 1, 73432 Aalen-Westhausen; Kayser Architekten GmbH, Eugen-Hafner-Straße 1, D 73431 Aalen; Kielwein Holzbau, Hirtengasse 9, 73569 Eschach-Seifertshofen; Kinderwunschzentrum Aalen, Dr. med. Rainer Rau, Weidenfelder Str.1, 73430 Aalen; Kreissparkasse Ostalb, Sparkassenplatz 1, 73430 Aalen; Küchenstudio Schmid/ Möbel Schmid, Weidenfelderstraße 1/1, 73430 Aalen; La Boutique, Alter Kirchplatz 2, 73430 Aalen; Landratsamt Ostalbkreis, Stuttgarter Straße 41, 73430 Aalen; LL.B. Katharina Haag, Beiswanger Straße 8 , 73527 Schwäbisch Gmünd; Müller Optik, Bocksgasse 28, 73525 Schwäbisch Gmünd; Neumann Entertainment, Bucher Weg 18, 73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau; Optik Stark, Mittelbachstraße 15, 73430 Aalen; Optik und Akustik Noll e.K., Marktplatz 17, 73430 Aalen; Praxis für Physiotherapie Michael Rehor, Wiener Straße 1, 73430 Aalen; Priv.-Doz. Dr. med. dent. habil. Janka Kochel, Mittelbachstrasse 29, 73430 Aalen; SSM Architekten mbB, Brunnenäcker 10, 73571 Göggingen; Unikat Living, Eugen-Hafner-Straße 17, 73431 Aalen; Virngrundbäcker GmbH, Johann-Hartwik-Straße 4, 73479 Ellwangen; Waldschänke Restaurant, Langes Straße 5, 73479 Ellwangen

Hinweis:
Bei 1A handelt es sich um ein kostenloses Kundenmagazin. Die Beiträge sind in Zusammenarbeit mit den oben genannten Firmen oder Personen durch den Verlag erstellt worden.

UNSER TEAM

ANJA DEININGER

Leitende Redakteurin

„Das Besondere in Worte zu fassen, ist meine Leidenschaft, die ich bei 1A leben darf. Und dazu die Menschen, die mit ihrer Kreativität und Motivation hinter diesem Besonderen stehen, zu erleben – das ist es, was 1A für mich besonders macht.“

SARAH MICHALEK

Projektmanagerin

„1A war schon immer eines meiner Lieblingsmagazine. Am meisten begeistern mich die ausdrucksstarken Bilder und die Geschichten der Unternehmer – präsentiert in einem zeitlosen, modernen Design.“

LISA SCHICHT

Mediaberaterin

„Das 1A-Magazin bildet seit Jahren ein Highlight in meinem Tagesgeschäft. Die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Persönlichkeiten sind etwas Besonderes. Ich spüre die Begeisterung der Kunden und dies erfüllt mich mit Stolz.“

ANDREAS WEGELIN

Fotograf

„Es geht darum, für die jeweilige Situation die passende Stimmung herauszukitzeln. Die Herausforderung dabei ist, die Bilder nachher authentisch wirken zu lassen, obwohl sie gestellt sind.“

MELANIE WAHL

Mediengestalterin

„Auch bei meiner vierten Ausgabe finde ich es immer wieder spannend, Text und Bild in dem für 1A exklusiven und unverwechselbaren Design zusammenzubringen und so den Blick und das Interesse des Lesers einzufangen.“

Auch 2021: „DIE WELT“-beste Bank im Ostalbkreis.

Kreissparkasse Ostalb

www.ksk-ostalb.de/beratung

Weihnachts-träume

Mit einem traumhaft schönen Christbaum* und stilvollen Accessoires von ***FRITZ STOLL*** kommt weihnachtliche Stimmung und Glanz in jedes Haus.

Der ***Christbaummarkt***
und die ***Adventsausstellung***
sind auf dem Hof von ***FRITZ STOLL***
in Neresheim-Weilermerkingen
täglich von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet.

FRITZ STOLL
Christbaumkulturen

Dorfmerkinger Straße 10 ▲ 73450 Neresheim-Weilermerkingen
Telefon 0 73 26 - 96 30 0 ▲ Telefax 0 73 26 - 96 30 20
info@fritz-stoll.de ▲ www.fritz-stoll.de

*Unsere Christbäume werden nach den strengen Regeln von GLOBALG.A.P. und des Naturbaum-Siegels nachhaltig, umweltfreundlich, ressourcenschonend und klimaneutral in unserem Betrieb auf der Ostalb produziert.